Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 192. | **Donnerstag den 18. August 1898.** | **XVI. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Der Londoner „Daily“-Telegraph läßt sich als Gerücht aus Petersburg melden, daß zwischen dem 1. und 8. September auf dem Gute des Fürsten Hohenlohe, Werki, eine Begegnung des deutschen und des russischen Kaisers stattfinden werde. Das Gerücht findet in Berlin nirgends Glauben.

Der „Figaro“ bestätigt die Verlobung der jungen Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar.

Nach einem soeben aus Kamerun in Berlin eingegangenen Bericht des Kommandos des Kreuzers „Habicht“ hat das Landungskorps des „Habicht“ einen erfolgreichen Streifzug gegen die Mpangwes unternommen, welche die Station Kampo unweit Kribi bedrohten.

Auch die Elberfelder Sozialdemokraten haben die Betheiligung an den Landtagswahlen beschlossen.

Aus Rom, 16. August, wird gemeldet: Der Papst ist wieder soweit hergestellt, daß er gestern seinen gewohnten Spaziergang im vatikanischen Garten unternehmen konnte. Er äußerte scherzend zu seiner Umgebung: „Auch dieses Mal hat man mich todt geglaubt, aber wie Ihr seht, bin ich noch hier.“ Der Papst sandte an die Königin-Regentin von Spanien einen telegraphischen Glückwunsch zum Friedensschluß.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August 1898.

— Nach einer Meldung des „Hannov. Kour.“ aus Kassel nahten sich am Sonnabend auf dem Spazierritt des Kaisers nach dem Herkules Damen von beiden Seiten dem Kaiser, wodurch dessen Pferd in dem Augenblicke, als er einen Blumenstrauß erfassen wollte, sich plötzlich hoch aufbäumte, sodaß der Kaiser zu Fall kommen mußte. Glücklicherweise hatte er keinen Schaden genommen; er bestieg ein anderes Pferd und ritt ins Schloß zurück.

— Seine Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag in Wilhelmshöhe den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, Generals der Infanterie von Hahnke.

— Anläßlich des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich findet am 18. d. Mts. beim Kaiserpaar auf Wilhelmshöhe eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher u. a. der österreichische Botschafter und die Botschaftsmitglieder Einladung erhalten. Das Kaiserpaar wird noch bis zum 25. August auf Schloß Wilhelmshöhe verweilen.

— Das Kaiserpaar wird am nächsten Sonnabend zum Besuch der Kaiserin Friedrich in Kronberg eintreffen.

— Mit dem Großherzog von Baden wird sich der Kaiser am Sonntag nach Baden-Baden begeben, um dem internationalen Armee-Jagdrennen beizuwohnen. Der Kaiser, welcher für dieses Rennen einen Ehrenpreis gestiftet hat, besucht zum ersten Male das Rennen in Arthal.

— Der Kaiser soll beabsichtigen, gelegentlich der am 3. September d. J. abzunehmenden Parade über das X. Armeekorps und die 17. Division dem Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13 in Hannover als Zeichen seines besonderen Wohlwollens silberne Kessel-Pauken zu verleihen. Es würde dies das 1. Ulanen-Regiment im deutschen Heere sein, das Kesselpauken erhält.

— Am 18. August wird auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers um 7 Uhr abends, wie alljährlich, zum Gedächtniß der im Jahre 1870 in der Schlacht bei St. Privat gefallenen 128 Offiziere und 2313 Mannschaften des Gardekorps die große F-Glocke der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche geläutet.

— Zur Vertretung der katholischen Interessen Deutschlands wird in den Tagen der Kaiserreise nach Palästina auch der Weihbischof Schmitz-Köln dort anwesend sein.

— Zu der Meldung, Prinz Eitel Friedrich werde beim 1. Leib-Husaren-Regiment eintreten und das Schloß Oliva beziehen, schreibt die „Danz. Ztg.“, daß weder bei den Militär-, noch bei den Zivilbehörden Danzigs von dieser Absicht etwas amtlich bekannt geworden sei. Sie fügt hinzu, daß eine Uebersiedelung des Prinzen nach Oliva, falls sie zur Ausführung kommen sollte, wegen der Beschaffenheit der dortigen Baulichkeiten erst in Jahren stattfinden könne.

— Am 22. d. Mts., dem Jahrestage des Unterganges des Torpedobootes „S 26“, wird das Denkmal des damals verunglückten Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg in Kiel enthüllt.

— Graf Max Bertram v. Nesselrode-Ehreshoven, Oberhofmeister der Kaiserin Augusta, ist am 13. August im 81. Lebensjahre auf Schloß Ehreshoven gestorben.

— Außer Professor von Kaulbach, der des Kaisers Bild für des Kölner Museum malen soll, weilt, nach einer Meldung der „Kreuz-Zeitung“, im Schlosse Wilhelmshöhe bei Kassel der Bildhauer Uphues, der eine Büste der Prinzessin Luise schaffen soll, und der Zeichner Limmer von der „Illustrirten Zeitung“.

— Der Maler Professor Kaulbach ist momentan in Wilhelmshöhe anwesend, um den Kaiser für das Kölner Rathhaus zu porträtiren.

— Mit Flaggenparade ist am Sonntag in Kiel die Herbstübungsflotte unter dem Befehl des kommandirenden Admirals, Admiral von Knorr, auf der dortigen Rhede formirt worden. Admiral von Knorr setzte seine Flagge auf S. M. S. „Blücher“.

— Eine Trauerfeier der gesammten deutschen Studentenschaft zu Ehren des Fürsten Bismarck ist geplant. Die Kommilitonen Leipzigs gaben hierzu die Anregung. Sonnabend Abend hat der Ausschuß der Berliner studentischen Vereinigungen berathen, in welcher Form die Berliner Studentenschaft an der Beisetzung des Fürsten sich betheiligen solle. Man beschloß, zur Beisetzung nur einige Chargirte zu entsenden, dagegen der später stattfindenden Einweihung des Mausoleums in corpore beizuwohnen. Delegirte aller Hochschulen sollen anfangs Oktober in Hamburg zusammentreten, um die Einzelheiten festzustellen, die aber ebenso wie der ganze Plan von den bisher noch unbekannten Entschließungen und Bestimmungen der Familie Bismarck abhängen werden.

— Wie das „Kl. Journ.“ berichtet, ist der älteste Sohn des Fürsten Herbert Bismarck in Joosdorf bei Melk, wo sich dessen Kinder bei der Gräfin Hoyes auf Schloß Joos befanden, gefährlich erkrankt. Der Fürst, der mit seiner Gemahlin ebenfalls auf Joos weilt, hat Dr. Chrysander und Professor Schweninger telegraphisch nach Joos beordert.

— Das preußische Kultusministerium macht bekannt, daß in Aachen, Halle a. S., Kiel und Marburg Kommissionen für die Hauptprüfung der Nahrungsmittel-Chemiker eingesetzt worden sind.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath hat es auf Ersuchen des Staatssekretärs des Innern übernommen, die im Reichsamt des Innern fertiggestellten Fragebogen über die Rentabilität landwirthschaftlicher Betriebe den landwirthschaftlichen Organen (Landwirthschaftskammern u. s. w.) zuzustellen, damit diese sie an die einzeln zu befragenden Landwirthe gelangen lassen. Die Uebermittelung der Fragebogen an den Landwirthschaftsrath erfolgt dieser Tage.

— Die Wahl des Geheimrathes Professor Ende zum Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin für die Zeit vom 1. Oktober 1898 bis dahin 1899 hat die landesherrliche Bestätigung gefunden.

— Als Assistentin des Fabrikinspektors für den Kreis Offenbach und die Provinz Oberhessen ist ein Fräulein Hauser in Aussicht genommen worden. Die Dame bekleidet gegenwärtig die Stelle — einer Oberwärterin an der Landesirrenanstalt in Heppenheim.

— Betreffs der Zöglinge der Unteroffizierschulen geht die Inspektion der Infanterieschulen mit der Absicht um, den Unteroffizierschülern, analog den aus dem Kadettenkorps ausscheidenden Abiturienten, bei ihrer Beförderung, unabhängig vom Tage derselben, das Dienstalter als Unteroffizier vom Tage ihres Eintritts in das Regiment zu geben. Wie diese Vorpatentirung bei den ehemaligen Kadetten-Oberprimanern davon abhängig gemacht ist, daß sie ihre Offizier-Prüfung mit dem Prädikat „gut“ bestehen, dürfte die Einführung bei den Unteroffizierschülern auch nur auf solche Leute Anwendung finden, denen ihr Kompagniechef das Zeugniß einer musterhaften dienstlichen und außerdienstlichen Führung zu theil werden läßt.

— In nächster Zeit sollen — nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ — Zweipfennig-Postkarten zur Ausgabe gelangen, und zwar zunächst für den Stadt- und Vorortverkehr größerer Städte. Die Postkarten werden durch Hinzufügen einer besonderen 3-Pfennig-

---

Mein gescheiter Neffe.

Von Else von Bucholtz.

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

Aber auch ich war ungehalten über meine Schwester. Wenn sie auch selbstverständlich in mütterlicher Uebertreibung ihren Sohn für den besten, klügsten nnd schönsten Menschen hält, so braucht sie doch Lisa nicht herunterzusetzen. Mir dagegen erscheint Lisa als das Ideal einer Frau; Fritz könnte nicht dankbar genug sein, wenn sie ihn zum Gatten erwählte.

Aufrichtig gesagt, eigentlich finde ich sie zu schade für ihn.

* * *

Es war Lisas erste Sitzung.

Mein Arbeitszimmer, das dazu gewählt worden war, weil es das günstigste Licht hatte, sah merkwürdig künstlerisch und genialliederlich aus. Eine Staffelei, mit einer imponirenden Menge Leinewand darauf, nahm den Ehrenplatz ein. Farben und Pinsel in großer Zahl, sowie eine Unmenge Fläschchen mit Malmitteln u. dergl., die den Neid eines Drogisten erweckt hätten, standen bereit, nm nöthigenfalls ihr bestes zu opfern.

Lisa erschien, wie verabredet, in blau, allerliebst frisch und heiter, wie ein lachender Frühlingshimmel. „O, mein Gott!“ seufzte sie, in komischem Entsetzen auf die Leinewand und die Mal-Utensilien deutend, „das werde ich also!“ Sie schien begierig zu sein, ihre Entwickelung aus diesen Urstoffen zu verfolgen.

Und nun gab ich ihr die Stellung an; Fritz war selbstverständlich zugegen und wollte alles besser wissen, sodaß ich fast ärgerlich auf ihn wurde. Diese Heiraths-Idee ist im Grunde eine große Kinderei. Er ist eigentlich noch ein dummer Junge, der nicht viel von dem Ernst der Ehe versteht — und sie? Sie sollte vorläufig überhaupt nicht heirathen, Fritz nicht und einen anderen erst recht nicht. Während der nächsten zehn Jahre brauchte sie vernünftigerweise garnicht an eine Heirath zu denken. Wozu überhaupt? Sie sollte sich ein Beispiel an mir nehmen.

Noch einmal vertiefte ich mich in die lieblichen Züge, die bei voller Beleuchtung und in gänzlicher Ruhe etwas madonnenhaft Sanftes angenommen hatten.

„Noch ein klein wenig den Kopf nach links biegen, Fräulein Lisa; nicht zu sehr; halt, so ist es gut!“ und ich begann das hübsche Bild da vor mir nachzuzeichnen. Und — ich bekam beinahe einen Schreck über meine Leistung — es wurde ähnlich.

Lisa, deren lebhaftem Temperament das unbewegliche Stillsitzen schwer fallen mußte, saß trotzdem geduldig still und wagte kaum, auf Fritzens Bemerkungen zu antworten. Wie ernsthaft sie die ganze Sache nahm. Kind, wenn Du wüßtest!

Als ich nun zu Pinsel und Palette griff, sprang sie auf und schlug beim Anblick des Bildes bewundernd in die Hände. „Ach, das bin ich! Das wird ja reizend!“ Und nun tauchte ich den Pinsel in die Farben und malte. Gnädigste Muse der Malerei, deren Namen ich augenblicklich vergessen habe, hilf! Aber sie war eigensinnig, sie wollte jetzt nicht.

Ich malte und malte. Fritz plauderte und scherzte mit Lisa; mich schienen beide vergessen zu haben. Das kränkte mich, und Aerger ist der nachsichtigsten Kunst nicht sonderlich zuträglich.

Ich sah nach der Uhr. „Schon so spät! Fräulein Lisa, entschuldigen Sie! Armes Kind, Sie müssen ganz steif geworden sein!“

Lisa wurde roth, und es klang ein wenig entrüstet, als sie erwiderte: „Ich bin kein Kind mehr, und das Sitzen ist mir durchaus nicht zu viel geworden!“

Noch einmal wurde das Bild betrachtet. „Heute sind nur die ersten groben Pinselstriche gemacht, man kann erst später sehen, wie es wird,“ beugte ich einem Urtheil vor.

Lisa blieb noch einige Zeit bei uns, und Fritz geleitete sie abends nach Hause, während ich das Vergnügen hatte, meine Pinsel und die Palette von den Spuren der Anstrengungen zu reinigen.

* * *

An den nächsten Nachmittagen wurde weiter gemalt. Ich bohrte meine Blicke förmlich in Lisas Gesicht fest, aber schöner wurde das Bild unter meinen Händen doch nicht. Es kam mir beinahe wie roher Vandalismus vor, die zarten Züge bei der Wiedergabe so zu entstellen; aber einen Trost hatte ich dabei: je langsamer das Bild fertig wurde, je öfter mußte ja Lisa kommen.

Fritz sprach eifrig mit Lisa und kümmerte sich im übrigen wenig um die Fortschritte der Malerei. Mir hätte letzteres nur angenehm sein können, wenn nur seine Unterhaltung nicht gewesen wäre. Das viele Reden störte mich unbeschreiblich.

„Sagtest Du nicht, Du hättest heute noch eine besondere Arbeit vor?“ fragte ich Fritz, als mir dies Plaudern fast unerträglich lebhaft wurde. „Laß Dich nicht länger davon abhalten, das Examen steht nahe bevor!“

„Die Arbeit hat keine Eile,“ meinte Fritz obenhin.

„Du hast ja wohl heute einer Prüfung von Studenten beigewohnt,“ setzte ich das Gespräch weiter fort. Es schien mir wirklich geboten, ihm sein Studium etwas eindringlicher zu machen; wie es schien, hatte er heute gar kein Interesse mehr dafür. „Wurde Dir nicht ein wenig unbehaglich dabei?“

Mit einem unbeschreiblich überlegenen Lächeln, das mir das Geschmacklose meiner Frage recht deutlich zum Bewußtsein bringen sollte, antwortete Fritz imponirend ruhig: „So leicht habe ich mir das Examen nicht gedacht!“

„Jedenfalls aber,“ spielte ich meinen letzten Trumpf aus, „werde ich mir erlauben, heute Fräulein Lisa nach Hause zu geleiten. Ich fände es nicht recht und wenig onkelmäßig gehandelt, wenn ich Dir diesen Gang unter diesen Umständen nicht abnehmen wollte!“

„Nothwendig ist dies auch nicht, da Frau Rath zu Lisas Abholung jedesmal den Diener schickt,“ mischte sich Trudchen in die Unterhaltung.

Jetzt fing auch Lisa an, allerlei Redensarten von „nicht nöthig“ u. s. w. zu machen.

Marke auch dem allgemeinen Gebrauch nutzbar zu machen sein.

— Der Rechtsanwalt Georg Wasserfall ist beim kaiserlichen Obergericht und dem kaiserlichen Gericht in Windhoek des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes als Rechtsanwalt zugelassen worden. Herr Wasserfall dürfte der erste Rechtsanwalt in den Schutzgebieten sein.

— Die deutsche Kolonialschule soll am 1. April 1899 auf der Domäne Witzenhausen feierlich eröffnet werden. Die Schule hat den Zweck, praktische Wirthschafts- und Plantagenbeamte, Pflanzer, Farmer und Kaufleute für die überseeischen Kolonien möglichst tüchtig und vielseitig vorzubereiten. Auch Missionare sollen durch solche praktische Vorbereitungen Einführung in die Bedürfnisse des Kolonialdienstes finden. Die Anstalt wird als „Internat" für ca. 40 Schüler im Alter von 17 bis 25 Jahren eingerichtet. Die Lehrfächer umfassen praktische und theoretische Landwirthschaft, Bodenchemie, Tropenhygiene, Feldmeßkunde, sowie Handelsrecht, Staatshaushaltskunde und Kultur- und Religionsgeschichte. Der Pensionspreis ist auf 1000—1200 Mk. jährlich festgesetzt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Die infolge des Krieges verfügten Einschränkungen des Verkehres im Hafen von Newyork sind am 1. August aufgehoben und die Minen entfernt worden.

— Ueber die Entwickelung der Gewerkvereine Hirsch-Dunker seit dem Jahre 1895 hat auf dem 13. Verbandstage der Gewerkvereine in Magdeburg der Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch einen Bericht erstattet, der nunmehr gedruckt vorliegt. Der Verband zählte 1878 365 Ortsvereine mit 16500 Mitgliedern; 1885 953 Ortsvereine mit 51000 Mitgliedern; 1891 1315 Ortsvereine mit 58000 Mitgliedern; 1894 1436 Ortsvereine mit 67000 Mitgliedern; 1897 1633 Ortsvereine mit 80000 Mitgliedern; am Schlusse des ersten Quartals 1898 1673 Ortsvereine mit über 81000 Mitgliedern. Der Verband hat u. a. auch eine Arbeitslosen-Unterstützung ins Leben gerufen, welche sich bei einzelnen Vereinen auf 7,50 Mk. wöchentlich bis zur Dauer von 13 Wochen beläuft. Im Dienste der Arbeitserlangung steht die eingeführte Reise- und Uebersiedelungs-Unterstützung. An diesen Unterstützungen nahmen in den letzten 6 Jahren rund 30000 Mitglieder theil mit fast 450000 Mk.

Breslau, 15. August. Zum Besuche des 2. schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 trafen gestern Nachmittag der Regiments-Kommandeur, ein Major, 20 Hauptleute und Ober-Lieutenants, sowie ein Feldwebel und 15 Mann vom österreichischen Inf.-Regt. Nr. 74 aus Josefstadt hier ein und wurden vom gesammten Offizierkorps des 11. Regiments auf dem Bahnhofe empfangen. Um 8 Uhr abends fand im königlichen Schlosse ein großes Mittagsmahl statt. Heute früh nahm die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, als Chef des 11. Regiments, eine Parade über dasselbe ab, welcher die österreichischen Offiziere als Zuschauer beiwohnten. Nach der großen Mittagstafel, welche heute wiederum im königlichen Schlosse stattfand, treten die österreichischen Gäste die Rückreise nach Josefstadt an.

Breslau, 16. August. Die heutige Versammlung der streikenden Maurer beschloß mit großer Mehrheit die Beendigung des Ausstandes. Die Maurer sind völlig unterlegen.

Hamburg, 15. August. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wird am 30. und 31. d. Mts., wie der „Hamburgische Korresp." meldet, als Gast des Senats in Hamburg weilen. Prinz Albrecht trifft am 30., vormittags, vom Lockstädter Lager hier ein und begiebt sich am 31. über Lockstädt nach Hannover.

Hamburg, 15. August. Beim Wiederbeginn des Unterrichtes fand in allen hiesigen staatlichen Schulen auf Verfügung des Senats eine kurze Feier statt, in der die Verdienste des heimgegangenen Fürsten Bismarck in angemessener Weise gewürdigt wurden.

Hamburg, 16. August. Wie verlautet, kann das Mausoleum in Friedrichsruh erst zum November fertiggestellt werden. Alsdann findet die Beisetzung des Fürsten statt. Es wird auch eine Kapelle mit dem Mausoleum vereinigt.

Stuttgart, 16. August. Die Herzogin Albrecht von Württemberg ist heute glücklich von einer Prinzessin entbunden worden.

Ausland.

Havre, 16. August. Der Marineminister Lockroy wurde gestern bei seiner Ankunft mit Schmährufen empfangen und ausgepfiffen. Die Kundgebung hat zum Ursprung eine Erklärung des Ministers, den Hafen von Cherbourg zum Haupthafen des transatlantischen Verkehrs zu machen. Die Ausführung dieses Projektes würde nämlich für Havre einen empfindlichen Verlust bedeuten.

Paris, 16. August. Das „Journal" meldet, daß der Kanzler der hiesigen japanischen Gesandtschaft vorgestern in der Richtung nach Havre gereist und seitdem vollständig verschollen ist. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß derselbe sich unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Lisieux befindet.

Die spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen.

Der entsetzliche Zustand, in welchem die amerikanischen Truppen von Santiago in die Heimat zurückkehren, regt das Land bedeutend mehr auf, als alle Einzelheiten über die Friedensverhandlungen. Es wird jedenfalls eine Abrechnung mit den Beamten stattfinden, welche verantwortlich zu machen sind, mit Kriegssekretär Alger, Generalarzt Steinberg, Generaladjutant Tillinghurst und anderen. Die Transportschiffe, welche die Kranken und Invaliden in Santiago aufgenommen haben, sind in Norfolk und Montank angekommen. Sie kommen in schlimmerem Zustande an, als sie abfuhren, weil die Schiffe überfüllt, die Nahrung ungenügend war und die Kranken nicht die nöthige Behandlung empfingen. Vielfach lagen sie in mehr als tropischer Hitze mit schlechtem Wasser vier Mann in einer Koje. In Montank Point waren nicht einmal Vorbereitungen zur Aufnahme der Kranken und Verwundeten getroffen worden; unter strömendem Regen mußten die Armen eine ganze Nacht am Ufer unter Zelten zubringen. Die endlosen Reibungen zwischen den Beamten des Kriegsministeriums haben diesen Zustand der Dinge hauptsächlich hervorgerufen.

Die Königin-Regentin von Spanien ließ, nach einer Pariser Meldung, der französischen Regierung ihren Dank für die zur Herbeiführung des Friedens geleisteten guten Dienste aussprechen und beauftragte gleichzeitig den Botschafter Castillo, dem Minister des Aeußeren Delcassé mitzutheilen, daß sie ihm das Großkreuz des Ordens Karl III. verliehen habe. Die Königin-Regentin verlieh dieselbe Auszeichnung dem französischen Botschafter in Madrid, Patenotre, und dem in Washington, Cambon.

Ein im Madrider „Ziempo" veröffentlichter Artikel, welcher Silvela zugeschrieben wird, wendet sich gegen die Politik der spanischen Regierung und bemerkt, wenn man diese Politik nicht bald ändere, würden schwere und gefährliche Wirren im Innern entstehen.

Die spanische Regierung hat durch eine Depesche des spanischen Konsuls in Hongkong die Nachricht von der Uebergabe Manilas erhalten. Es ist ihr jedoch unbekannt, in welcher Form dieselbe erfolgt ist.

Das Ministerium des Aeußeren in Madrid empfing die amtliche Mittheilung von der Aufhebung der Blockade Kubas. Die Kabelverbindung ist wieder hergestellt. Zahlreiche Schiffe werden in spanischen Häfen vorbereitet, Lebensmittel nach Kuba zu bringen.

Aus Manila liegen noch folgende Meldungen vor:

W a s h i n g t o n, 16. August. Nach einer Depesche, welche der Konsul der Vereinigten Staaten in Hongkong an das Staatsdepartement gerichtet hat, hat Manila sich bedingungslos ergeben.

H o n g k o n g, 15. August. Der Generalgouverneur der Philippinen, General Augustin, ist am 5. d. Mts. abgesetzt worden. Der Oberbefehl ist von Jaundenes (?) übernommen. — Der amerikanische Moniteur „Monterey" ist angekommen. Die Beschießung Manilas von der Land- und Seeseite aus war vom 9. d. Mts. mittags ab angekündigt. Am 13. d. Mts. hat Manila sich den Amerikanern übergeben, letztere haben ihre Flagge gehißt. Die spanischen Offiziere sind in Freiheit belassen worden. Die Justiz und die Verwaltung bleiben spanisch, die Insurgenten sind außerhalb der Stadt.

H o n g k o n g, 16. August. Ueber den Fall von Manila wird hier folgendes bekannt: Am 12. d. Mts. verlangte Admiral Dewey die Uebergabe Manilas innerhalb einer Stunde. Auf die Weigerung der spanischen Behörden beschoß Dewey die Stadt mit dem Erfolge, daß die Spanier die weiße Flagge hißten. Von dem Bombardement wurden nur die Vororte betroffen, die Stadt selbst hat keinen Schaden erlitten.

* * *

W a s h i n g t o n, 16. August. Staatssekretär Day und Senator Davis von Minnesota sind zu Kommissaren für die Friedensverhandlungen ernannt worden.

H a v a n n a, 16. August. General Blanco hat eine Adresse an die Bewohner Kubas gerichtet, in welcher er erklärt, nachdem Spanien den Frieden beschlossen habe, betrachte er seine Mission als beendet und habe um seine Entlassung nachgesucht. Er habe den Frieden nicht befürworten können, nachdem er erst unlängst die Fortführung des Krieges empfohlen habe.

N e w y o r k, 16. August. Die Bevölkerung der Stadt bereitet dem heimkehrenden Geschwader Sampsons eine großartige Kundgebung vor. In allen Städten wird diese Woche aus Freude über den Friedensabschluß ein nationales Fest gefeiert werden.

Der amerikanische Botschafter in London, Hay, hat sich bereit erklärt, die Nachfolgeschaft Day's im Staatssekretariat des Auswärtigen anzunehmen.

Provinzialnachrichten.

Culmer Stadtniederung, 14. August. (Ein herbes Mißgeschick) sucht die Familie Riewe in Obergrenz heim. Der Familienvater, ein Mann in den besten Jahren, liegt bereits im fünften Jahre schwer leidend an Rheumatismus darnieder. Gestern wollte ihn sein ältester Sohn auf den Stuhl setzen, glitt aus, und beide fielen so zu Boden, daß der Sohn auf des Vaters linkes Bein, das von Rheumatismus steif geworden ist, stürzte, wobei der Oberschenkel dieses Beines gebrochen wurde. Da die Hausfrau nach der Stadt gefahren war, mußte der arme Kranke bis auf den Abend warten, ehe ihm der Doktor Verband anlegen konnte. Der achtjährige Sohn des Riewe klagte manchmal über Schmerzen am Unterleib. Man achtete weniger darauf. Als der Doktor gestern den Knaben untersuchte, fand er, daß ein krebsartiges Leiden vorhanden sei, welches die Därme bereits angegriffen habe. Der Knabe muß operirt werden. — Vor einigen Jahren starben der Riewe'schen Familie 3 Kinder in drei Wochen, darunter 2 Mädchen von 10 und 12 Jahren.

Elbing, 16. August. (Verschiedenes.) An dem künftigen Montag hierselbst beginnenden Zeichenkursus für Fortbildungsschullehrer unserer Provinz werden 36 Lehrer theilnehmen. — Herr Schiffskapitän Paul Friers in Elbing ist zum königlich dänischen Vizekonsul in Elbing ernannt worden. Auf den bezüglichen Antrag des dänischen Konsulats in Danzig hat das königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Kopenhagen zustimmend geantwortet. Das Kopenhagener Ministerium hat die königliche Gesandtschaft in Berlin beauftragt, bei der deutschen Regierung die Anerkennung zu der Errichtung eines Vizekonsulats in Elbing auszuwirken. — Dem Vernehmen nach ist hier auch die Errichtung eines russischen Vizekonsulats in Vorbereitung.

Danzig, 16. August. (Verschiedenes.) Die Vertreterversammlung des westpreußischen Provinziallehrervereins in Danzig findet am 4. Oktober statt, mit welcher die Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Provinzialvereins vereinigt werden soll. Der Danziger Lehrerverein hat für die Jubelfeier 100 Mk. bewilligt, während die Kasse des Provinzialvereins 200 Mk. dazu hergeben soll. — Heute Nachmittag wurden die irdischen Ueberreste des vor 14 Tagen bei einer Bootfahrt auf der hiesigen Rhede verunglückten Herrn Lieutenants Z. auf dem hiesigen Militärkirchhofe mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. — Am letzten Sonnabend, abends 6½ Uhr, bemerkte der Eisenbahnsekretär Herr Menge bei Gelegenheit eines Spazierganges einen etwa 8—9 Jahre alten Knaben, welcher von dem in dem Stadtgraben lagernden Holze in der Nähe der Eisenbahnbrücke am „Legen Thor" in das Wasser stürzte und unter dem Holze verschwand. Kurz entschlossen eilte H. Menge hinzu, sprang in voller Kleidung den Knaben nach und holte denselben unter dem Holze noch lebend hervor. Der Knabe ist der Sohn eines bei der Firma Bahrendt beschäftigten Vorarbeiters. — Herr Brandmeister Baumann aus Magdeburg ist als zweiter Brandmeister bei der hiesigen Feuerwehr eingetreten und hat seinen Dienst heute begonnen. — Die schwache Betheiligung bei dem letzten Pferderennen des Westpreußischen Reitervereins ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß erstens unser Feldartillerie-Regiment Nr. 36, welches auch stets einige nicht unbedeutende Herrenreiter stellt, zur Zeit zur Schießübung ausgerückt ist, zweitens aber, daß gestern in Bromberg ebenfalls ein Renntag abgehalten wurde, welcher, vermöge der höheren Dotationen der einzelnen Rennen, verschiedene unserer östlichen Herrenreiter und Züchter veranlaßt hatte, sich dort zu betheiligen.

Widminnen, 15. August. (Vom Blitz getödtet.) An dem letzten Gewittertage früh ging der Chausseearbeiter Kolossa aus Junien in Begleitung eines anderen Arbeiters nach Widminnen zum Markt, als plötzlich ein Blitzstrahl herniederfuhr und ihn auf der Stelle tödtete.

Lyck, 15. August. (Ueber die deutsche Reichsschule zu Viktoria in Kamerun) berichtet Herr Lehrer Sembritzki, welcher vor kurzer Zeit aus Kamerun hierher zurückgekehrt ist und sich gegenwärtig zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Bade Reinerz aufhält. Die Schule zählt gegenwärtig insgesammt 43 Schüler, der jüngste Schüler ist 6, der älteste 22 Jahre alt. Sieben ältere Schüler, die englisch lesen und sprechen können und in der deutschen Sprache bereits ziemlich bewandert sind, bilden die erste Klasse. Da der Dualla- oder Bakwirineger in seiner Muttersprache eine Anhäufung von Konsonanten, wie sie in der deutschen Sprache besteht, nicht kennt, so wird ihm die Erlernung der deutschen Sprache nicht leicht. Doch war es immerhin möglich, daß viele Neger der beiden Klassen am letzten Geburtstage des Kaisers Gedichte aufsagen und deutsch-patriotische Lieder in deutscher Sprache ziemlich verständlich singen konnten. Kleine sechs- bis achtjährige schwarze ABC-Schützen zeigten sich im Lesen der deutschen Sprache so verständnißvoll wie unsere weißen Schulrekruten in Deutschland. Herr S. vertritt die Ansicht, daß in Kamerun das deutsche Schulwesen sich mit der Zeit zu großer Blüte entwickeln werde. Zum Herbst dürfte die Schule um vielleicht zwanzig neue Schüler verstärkt werden. Selbst die jüngsten Neger besuchen den Unterricht gern und versäumen ihn fast nie.

Lobsens, 15. August. (Brand.) Dem Rittergutsbesitzer Weißleder in Groß-Elsingen brannten der „Ostd. Pr." zufolge heute 7 Getreideschober völlig nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Schivelbein, 15. August. (Kreuzottern.) Daß die Wälder unserer Umgegend noch recht stark von Kreuzottern bevölkert sind, geht daraus hervor, daß ein Postbote in den letzten zwei Wochen auf seinem Bestellwege allein 45 dieser gefährlichen Schlangen erlegt und dafür die gesetzliche Prämie von 11,25 Mk. erhalten hat.

Aus der Provinz Posen, 16. August. (Polnischen Schauspielern aus Warschau) ist, wie polnischen Blättern aus Posen gemeldet wird, das Auftreten auf polnischen Bühnen in der ganzen Provinz Posen verboten worden. Den Bromberger Behörden ist ein derartiges Verbot nicht bekannt.

Stettin, 15. August. (Vermächtniß.) Der in Berlin verstorbene Kommerzienrath A. Friedmann hat auch der Stadt Stettin 10000 Mk. vermacht, deren Zinsen alljährlich an seinem Todestage an hiesige Arme, ohne Unterschied der Konfession, als Spenden ausgezahlt werden sollen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 18. August 1870, vor 28 Jahren, wurde die heiße S c h l a c h t v o n G r a v e l o t t e geschlagen, in welcher König Wilhelm selbst den Oberbefehl führte, und die mit der Einnahme der französischen Stellungen und mit dem Rückzuge der Franzosen hinter die Festungswerke von Metz endigte. Wie auf den Siegesfeldern von Weißenburg und Wörth, so wurde auch in den Kämpfen von Metz die neue deutsche Waffenbrüderschaft besiegelt.

Thorn, 17. August 1898.

— (P e r s o n a l i e n a u s d e m K r e i s e T h o r n.) Der königliche Landrath hat bestätigt: den Schulvorsteher Kuban in Thorn, Papau als Schulkassenrendanten für die dortige Schule und den Mühlenbesitzer Franz Tafelski in Zlotterie als Schöffen für die Gemeinde Zlotterie.

— (B e h u f s V e r m i n d e r u n g d e s S c h r e i b w e r k s) ist die durch Erlaß vom 27. Febr. 1884 angeordnete Erreichung von Zusammenstellungen der bei den Bezirks-, Kreis- und Stadtausschüssen für Entscheidungen in streitigen Verwaltungssachen erhobenen Pauschquanta von den Ministern der Finanzen und des Innern vom 4. Juli d. Js. den Behörden bis auf weiteres erlassen worden.

— (E i n V o r g e h e n g e g e n d i e D r o g i s t e n) meldet die „Drogistenzeitung" aus einem Berliner Vororte. Dort hat nämlich ein Drogist gelegentlich einer Revision durch den Kreisphysikus, während welcher sonst nichts zu moniren war, die Aufforderung erhalten, die vorhandene Nachtglocke zu entfernen, „da diese geeignet ist, im Publikum den Glauben zu erwecken, daß der Geschäftsraum ein einer Apotheke ähnliches Institut sei und daß in demselben daher auch nachts rezeptirt würde." Die Entgegnung des Geschäftsinhabers, daß dies nie der Fall sei, daß er höchstens hin und wieder wegen solcher Sachen, die auch den Drogisten freigegeben sind, wie Binden, Tropfen u. s. w., herausgeklingelt würde, wurde als stichhaltiger Einwand nicht anerkannt, noch weniger der Hinweis, daß diese Klingel vor elf Jahren, als das Lokal gemiethet worden, bereits vorhanden war und deren Entfernung daher vom Hauseigenthümer gefordert werden müsse.

— (D e r T h i e r s c h u t z v e r e i n) hat nunmehr in Ausführung eines Beschlusses an den Straßenpumpen der Jakobs-, Culmer- und Bromberger Vorstadt Trinkgefäße für Hunde anbringen lassen, deren Benutzung bei der jetzigen heißen Jahreszeit den Besitzern von Hundefuhrwerken sehr zu empfehlen ist.

— (D e r „L i e d e r k r a n z") unternimmt am nächsten Sonntag einen Ausflug nach Barbarken.

— (U n t e r s t ü t z u n g s v e r e i n „H u m o r".) Morgen, Donnerstag, findet im Nicolai'schen Lokale die Jahresversammlung statt, auf deren Tagesordnung Geschäftsbericht, Bericht der Rechnungsrevisoren, Vorstandswahl und Anträge der Vereinsmitglieder stehen.

— (V o g e l w i e s e.) Der größte Theil der Schausteller siedelt von Mocker nach dem Gelände

---

Ich runzelte die Stirn. „Wünschen Sie meine Begleitung nicht, Fräulein Lisa, dann verzichte ich natürlich!"

Sie sah mich bittend an. „So war es wirklich nicht gemeint. Ich nehme Ihre Begleitung gern an!"

Vergnügt legte ich nun schnell meine Pinsel bei Seite. Meine Muse hatte für heute ausgetobt. Fritz stellte sich breitspurig vor das Bild und sah eine Weile prüfend darauf hin. „Die Nase ist zu dick und der Mund garnicht ähnlich geworden," sagte er.

Hält mich der Mensch denn für so wenig kunstverständig, daß er mir dies erst sagen muß!

„Einige Schattentöne um den Mund und die Augen und ein wärmeres Kolorit der Wangen werden das Bild bald ähnlicher erscheinen lassen," suchte ich sein Urtheil zu entwaffnen. Laien gegenüber spreche ich immer von warmem Kolorit und Schattentönen. Das klingt großartig, und ich wollte mit dieser Künstler-Sprache Lisa so lange imponiren, bis ich meine Mission beendigt hätte.

Lisa besah das Bild aufmerksam und wagte zuerst nichts zu sagen. „Es ist — d. h. wenn es fertig ist, wird es gewiß furchtbar ähnlich sein," meinte sie endlich.

Das Wort furchtbar in dieser Verbindung hätte einem empfindsamen Künstlergemüth zu denken gegeben, aber ich war unempfänglich für das härteste Lob und den schmeichelhaftesten Tadel geworden. Fritz gab noch gute Rathschläge und hielt mit liebenswürdiger Offenheit seinen Tadel nicht zurück. Natürlich war ich seiner Ansicht, suchte aber trotzdem mit einer, in Anbetracht der Verhältnisse etwas schüchternen Ueberlegenheit, seine scharfe Kritik durch den Hinweis zu entwaffnen, daß die späteren Sitzungen erst den gewünschten Effekt hervorbringen würden.

(Fortsetzung folgt.)

des Viktoriagartens über, wo die Vogelwiese am Sonnabend eröffnet wird.

— (Venus und Jupiter), die beiden hellsten Planeten, werden in nächster Zeit am Abendhimmel einander außerordentlich nahe kommen. Schon seit Monaten ist Venus in stets zunehmendem Glanze eine prächtige Erscheinung im Westen bald nach Sonnenuntergang, während Jupiter mehr im Süden sichtbar war. Am Abend des 19. August ist die Entfernung zwischen beiden auf den geringen Abstand von drei Monddurchmessern gesunken, um welche Venus genau unter Jupiter steht. Sie gehen beide um ½9 Uhr unter, etwa fünfviertel Stunden nach der Sonne. Das himmlische Schauspiel wird noch schöner, weil auch der eben wieder seine Scheibe füllende Mond von rechts her dreinschaut.

— (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern Vormittag auf dem Hauptbahnhofe. Der Rangirarbeiter Zink, welcher erst seit kurzer Zeit im Eisenbahndienst beschäftigt war, wurde, im Geleise stehend, von der Lokomotive des einfahrenden Zuges aus Inowrazlaw erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt eine so schwere Verletzung am Kopfe, daß er gleich nach seiner Einlieferung im Krankenhause verstarb. Z. stand Anfang der zwanziger Jahre und war unverheirathet.

— (Todtschlag oder Mord.) Am helllichten Tage, gegen 12 Uhr mittags, wurde gestern am Brückenkopf-Glacis an der Kreuzung der Chausseen Rudak-Stewken, wo es nach dem Schießplatz-Hotel geht, noch innerhalb des Thorner Polizeibezirkes, der altberüchtigte Wilddieb, Schuhmacher Hapke aus Rudak erschlagen aufgefunden. Hapke hat viel in den städtischen Forsten gewildert und war vielfach vorbestraft. Da der Fundort in einer belebten Gegend nahe der Brückenkopf-Kaserne liegt, ist es merkwürdig, daß der Todtschlag oder Mord, um den es sich handelt, sich abspielen konnte, ohne daß jemand etwas davon bemerkte. Ueber die Umstände der Bluthat und über den Thäter ist noch nichts ermittelt; doch besteht kein Zweifel, daß gewaltsamer Tod vorliegt. Von einem Podgorzer Gendarmen wurde in dieser Sache bereits eine Verhaftung vorgenommen, doch scheint es, daß der Betreffende nicht verdächtig ist. Heute Nachmittag findet die Untersuchung der Leiche durch eine Gerichtskommission statt.

— (Ein Waldbrand) entstand heute früh bei der herrschenden trockenen und heißen Witterung auf dem Artillerie-Schießplatz durch zerspringende Geschosse. Erst mittags war der Brand bewältigt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Packet mit Unterkleidern 2c. in der Graudenzerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,66 Mtr. über 0. Windrichtung S. Angekommen sind die Schiffer: Leon Stetz, Kahn mit diversen Gütern, Schachowski, Gabarre mit diversen Gütern, beide von Danzig nach Warschau; Peter Brzesitzki, Kahn mit diversen Gütern von Danzig nach Plock; Kasimir Nowakowski, Kahn mit diversen Gütern von Danzig nach Wloclawek; Jeserski, russischer Dampfer „Warschau" (leer) mit 4 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau; Lipinski, Dampfer „Alice" mit 300 Zentner diversen Gütern, Friedr. Strahl, Kahn mit 1500 Ztr. div. Gütern, Johann Hinze, Kahn mit 900 Ztr. div. Gütern, Wwe. Jeschke, Kahn mit 2000 Ztr. Kohlen, sämmtlich von Danzig nach Thorn; Schulz, Dampfer „Meta" mit 1000 Zentner Spiritus von Danzig nach Königsberg.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der gegen das Theater des Westens beim Amtsgericht zu Charlottenburg anhängig gemachte Subhastationsantrag ist zurückgezogen worden, nachdem die Forderungen der Gläubiger vollständig beglichen worden sind. Da anderweitige Verbindlichkeiten des jetzigen Eigenthümers nicht mehr bestehen, ist das Theater des Westens nicht mehr gefährdet. Direktor Hofpauer, der das Haus auf fünf Jahre gepachtet und bereits eine bedeutende Pachtsumme angezahlt hat, wird alle Verträge aufrecht erhalten und am 15. September sein Opernunternehmen eröffnen.

Hauptmann Josef Lauff wird am 1. Oktober d. Js., wie schon mitgetheilt worden ist, endgiltig nach Wiesbaden übersiedeln, um die neu eingerichtete Dramaturgenstelle am Wiesbadener Hoftheater einzunehmen. „Jetzt kann er," schreibt der „Rhein. Kour.", „mehr Zeit auf seinen großen Vorwurf, die Hohenzollern-Trilogie, verwenden. Das erste Werk dieses Dramencyklus „Der Eisenzahn" ist schon recht weit gediehen. Josef Lauff hatte noch während der letzten Wochen eingehende Unterredungen über dieses Werk mit dem Intendanten Kammerherrn von Hülsen, zu welchem Zweck er dreimal nach Schlangenbad kam. Nebenher hat er eine Reihe kleiner Novellen aus der Zeit der Hexenprozesse geschrieben, die in Westfalen ihren Schauplatz haben."

Mannigfaltiges.

(Ueber den Postverkehr beim Postamt in Friedrichsruh) aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck bringt die „Deutsche Verkehrszeitung" interessante Angaben. Danach war dort ein außerordentlich starker Telegrammverkehr abzuwickeln. Zahlreich waren schon die Telegramme der Familie Bismarck an fürstliche und andere hochgestellte Personen; der bei weitem größte Theil aber bestand aus Zeitungstelegrammen, von denen einzelne mehrere hundert Worte enthielten. Zur Bedienung der Zeitungen hatten sich über 70 Berichterstatter in Friedrichsruh eingefunden, darunter Oesterreicher, Engländer, Franzosen, Dänen und Amerikaner. Bei wichtigeren Meldungen, namentlich über die Ankunft, Begrüßung und Weiterfahrt der Majestäten am 2. August, wurde in ausgedehntem Maße von dringenden Telegrammen Gebrauch gemacht. Insgesammt wurden in der Zeit vom 31. Juli bis 3. August in Friedrichsruh 3018 Telegramme mit rund 135 000 Worten verarbeitet. Am höchsten war die Zahl der angekommenen Telegramme am 1. August (660 Stück mit 20 000 Worten), die Zahl der abgegebenen Telegramme am 2. August (603 Stück mit 35 000 Worten). Fünf Morseleitungen mit Hamburg und drei Morseleitungen mit Berlin wurden am 31. Juli morgens in Betrieb genommen und blieben mit Ausnahme einiger Stunden um Mitternacht fast nnunterbrochen bis zum 3. August in Benutzung. Etwa 500 Packete mit Kranzspenden gingen, größtentheils am 2. August, ein, zu deren Beförderung in mehreren Zügen direkte Post-Beiwagen nach Friedrichsruh eingestellt waren. Die Auflieferung von Bismarck-Postkarten älterer und neuerer Ausführung war so bedeutend, daß am 2. August ein Beamter und ein Unterbeamter fast ausschließlich mit der Bearbeitung dieser Karten zu thun hatten. Die Gesammtzahl der vom 31. Juli bis 3. August in Friedrichsruh aufgelieferten Postkarten und Briefe beträgt 10 000. Das Personal des Postamtes in Friedrichsruh mußte am 31. Juli auf 10, am 1. August auf 15 und am 2. August auf 18 Beamte verstärkt werden; außerdem wurden dem Postamte 4 Unterbeamte zur Dienstleistung zugewiesen. Zur Herstellung von Schreibgelegenheiten wurden die Dienstwohnung des Postmeisters und der Hofraum mit verwerthet. Am 3. August hatte der Verkehr wieder nachgelassen, daß 10 Beamte zur Wahrnehmung des Dienstes ausreichten. Der Betrieb hat sich infolge der getroffenen Maßnahmen befriedigend abgewickelt.

(Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst.) Die Vorarbeiten zur Feier des 500jährigen Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst, die von der Stadt Mainz, als der Geburtsstätte Johann Gutenbergs, im Juni 1900 veranstaltet wird, haben jetzt ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Binnen kurzem wird dem Jubiläums-Ausschuß und der Stadtverordnetenversammlung in Mainz ein vollständiges Programm für die im großen Style gedachte Jubiläumsfeier vorgelegt werden. Die Herausgabe einer Gutenberg-Denkschrift in wissenschaftlicher Form auf Grund der neuesten Forschungen übernimmt im Auftrage der Stadt Mainz Herr Professor Dr. Hartwig in Marburg unter Mitwirkung hervorragender Gelehrter Deutschlands, Frankreichs und Italiens.

(Eine bedeutende Schenkung) hat Geh. Regierungsrath Prof. Riedler dem neuen Maschinen-Laboratorium der technischen Hochschule zu Berlin gewidmet. Sie besteht in einer Maschinen-Anlage im Werthe von 120 000 Mark.

(Schwimmfahrt von Wien nach Preßburg.) Aus Wien wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Letzten Sonntag haben zwei Herren die 61 Klm. betragende Strecke von Wien nach Preßburg auf der Donau schwimmend in sieben Stunden zurückgelegt. Diese bedeutende Leistung im Stromschwimmen vollführten die Rittmeister Eugen Frhr. v. Forgach und Hr. Hans Angeli. Der Einstieg erfolgte um 11 Uhr 40 Min. vorm., die Landung um 6 Uhr 35 Min. abends; die Schwimmdauer betrug also 6 Stunden 55 Minuten bei einer Temperatur des Wassers von 16 Grad und der Luft von 25—30 Gr. R. Die Tour wurde ohne jede Unterbrechung zurückgelegt, und da kein Boot mitfuhr, konnten die beiden Herren weder Speisen noch Trank zu sich nehmen. Zum Fortbringen der Kleider wurde der von Herrn Angeli erfundene Schwimmsack benutzt; derselbe wird mit Gurten auf dem Rücken des Schwimmers derart befestigt, daß er diesem in seinen Bewegungen keinerlei Hinderniß bietet.

(Wahnsinniger Soldat.) Dem „Messaggerro" wird aus Spezia gemeldet: Ein Soldat des 28. Infanterie-Regiments, namens Gastaldo Ceresa, welcher nach einem Streite mit einem Kameraden betrunken in die Kaserne zurückkehrte, ergriff dort in einem Anfall von Wahnsinn ein Gewehr und gab auf seine Umgebung Feuer. Zwei Soldaten wurden getödtet. Darauf verließ Ceresa die Kaserne und feuerte auf die Schildwachen, welche das Feuer erwiderten, ohne jedoch zu treffen; sie selbst blieben unverletzt. Ceresa eilte weiter und tödtete auf seinem Wege noch einen Bauer. Dann warf er sich auf die Erde, und es gelang, ihn festzunehmen.

(Grönland-Expedition.) Aus Kopenhagen, 16. August, wird berichtet: Heute Vormittag verließ der Schraubendampfer „Godshab" den hiesigen Hafen, welcher die Expedition des Premierlieutenants zur See Amdrup nach Angmagsalik in Ostgrönland an Bord hatte. Die Expedition ist vom wissenschaftlichen Institut aus dem Karlsberg-Fonds mit 150000 Kronen ausgerüstet worden, hat für zwei Jahre Proviant und soll die Ostküste Grönlands zwischen dem 66. und 70. Grad nördlicher Breite mit Angmagsalik als Ausgangspunkt erforschen.

(Tödtlicher Ausgang eines Ringkampfes.) In der Gardekürassier-Kaserne in Berlin unternahmen zwei gute Freunde, der Kürassier Müller I und der Gefreite Türkenbeutel, einen Ringkampf, um ihre Kräfte zu messen. Hierbei empfing Müller von seinem Gegner einen so wuchtigen Stoß, daß er gegen einen Schrank geschleudert wurde. Der Kürassier, welcher bei dem Anprall einen Schlag gegen die Schläfe erhalten hatte, brach zusammen und verstarb alsbald unter den Händen des Arztes. Die amtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

(Sterbend vorgefunden) wurde in der Nacht zum Montag in Berlin in der Treskowstraße eine weibliche Person, die an einem Laternenpfahl kauerte. Sie wurde nach dem Krankenhause am Friedrichshain transportirt, wo sie bald darauf einem Lungenleiden erlag. Vor ihrem Tode nannte sie den Namen Bertha Markgraf geb. Freitag.

(Der Berliner Tourist) Paul Müller, dessen Tod in Nürnberg schon gemeldet wurde, stürzte nach dem „Fränk. Kur." von der Stadtseite der Burg ab. Er hatte die Mauer infolge einer Wette mit 2 Kameraden, die allein zugegen waren, bestiegen.

(Vollständig niedergebrannt) ist in der Nacht zum Sonntag das neuerbaute Touristenhotel von Thomas in Bad Flinsburg (Schlesien). Das Feuer entstand so plötzlich und verbreitete sich so schnell, daß die Kurgäste sich nicht einmal nothdürftig bekleiden konnten. Meist aller Hausrath, Werthgegenstände, ja Werthpapiere und Geld kamen in den Flammen um. Mehrere Damen wurden ohnmächtig. Fräulein von Teichman-Berlin konnte nicht mehr gerettet werden und verkohlte in ihrem Zimmer. Drei Kellner, die aus dem obersten Stockwerk herniedersprangen, verletzten sich schwer. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

(Die betrügerische Manipulation) einer der größten Weinfirmen macht in Landau großes Aufsehen. Ein Kontrolbeamter des städtischen Wasserwerkes, der sich schon lange wunderte, daß die Firma so wenig Wasser verbrauchte, entdeckte dieser Tage im Keller des Geschäftes einen vor dem Wassermesser angebrachten zweiten Wasserhahn, durch den der Weinhändler soviel Wasser zapfen konnte, als es ihm beliebte, ohne daß es der Wassermesser anzeigte. Das Wasserwerk hat dem Weinhändler anheimgestellt, den zehnfachen Betrag des vermuthlich defraudirten Wassers — ca. 15 000 Mark — an das Wasserwerk zu zahlen oder sich auf gerichtliche Verfolgung gefaßt zu machen.

(3 Personen ertrunken.) Ein schreckliches Unglück hat sich am Sonnabend Abend auf dem städtischen Hafen in Dortmund zugetragen. Vier junge Leute, bei der dortigen Firma Leipziger und Co. beschäftigte Schlosser, unternahmen noch um 9 Uhr eine Kahnparthie auf dem Hafen. Sie verübten allerhand Unfug und schaukelten den Kahn derart, daß dieser schließlich umschlug. Die des Schwimmens unkundigen Burschen stürzten ins Wasser. Während einer derselben sich an dem Kahn festhielt und sich über Wasser halten konnte, ertranken die drei anderen, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

(Ein ungetreuer Postbeamter.) Der Postgehilfe Hummel in Wöllstein benutzte einen zweitägigen Urlaub, um flüchtig zu werden. Er hat über 10 000 Mark Postgelder entwendet, indem er Postanweisungen nicht buchte. Wahrscheinlich nahm er seinen Weg nach Amerika. Auf seine Ergreifung ist amtlich eine hohe Belohnung ausgesetzt.

(Wie lange soll man schlafen?) Ueber diese wichtige, viel umstrittene wissenschaftliche Frage hat jetzt der berühmte englische Arzt Prof. James Sawyer auf Grund umfassender Beobachtungen den Spruch gefällt, daß ein kräftiger Mensch wenigstens volle 8 Stunden schlafen müsse, um seinem Organismus wieder das richtige Maß an Frische und Kraft zuzuführen. Natürlich wird seine Ansicht, welche denen anderer Autoritäten schnurstracks widerspricht, sicherlich zu langwierigen Beanstandungen Anlaß geben, und das umsomehr, da ja nachweislich zahlreiche Berühmtheiten auf allen Gebieten des Wissens durch die nüchterne Praxis fast andauernder Nachtwachen das Gegentheil bewiesen haben. James Leydge, der berühmte Oxforder Orientalist, welcher hochbetagt, im 95. Jahre, starb, pflegte gewöhnlich bis 3 Uhr morgens ununterbrochen über seinen philosophischen Problemen zu grübeln, ohne daß sein Körper irgendwie nachtheilige Spuren davongetragen hätte. Der nicht minder berühmte Ingenieur Brunel pflegte täglich stets 20 Stunden angestrengt zu arbeiten und brauchte gewöhnlich nur 3 Stunden Schlaf, was ihn aber durchaus nicht daran hinderte, einige 80 Jahre zurückzulegen und niemals ernsthaft krank zu sein. Sir George Elliot, der spätere Lord Heattfield, welcher während vier langer Jahre die Vertheidigung von Gibraltar gegen Spanier und Franzosen leitete, rühmte sich, stets nur vier Stunden Schlaf gebraucht zu haben. Auch er brachte es trotzdem weit über 80 Jahre. Beide Humboldts waren im Arbeiten auch fanatische Nachtschwärmer, und Alexander erzählt, von 24 Stunden habe er immer nur vier Stunden zur Ruhe benutzt und sonst immer gearbeitet. Auch Littré schlief nur wenige Stunden und gab sich kaum soviel Zeit, um seine Mahlzeit zu nehmen. Dabei wurde er auch 80 Jahre alt und von seinen Freunden wegen seiner körperlichen Frische stets bewundert. Kurz, es ließen sich noch sehr viele Beispiele anführen von menschlichen Berühmtheiten, welche bei ganz kurzer Nachtruhe doch stets über einen ungemein kräftigen und widerstandsfähigen Organismus verfügt haben. Jedenfalls steht die Kurzlebigkeit zur geringen Nachtruhe keineswegs in dem Verhältniß von Ursache und Wirkung.

Neueste Nachrichten.

Wegscheid i. Niederbayern, 17. August. Eine Feuersbrunst zerstörte in Wildenranna 31 Gebäude. 2 Personen und viel Vieh sind verbrannt. Die eingebrachte Ernte ist vernichtet.

Köln, 16. August. Amtlich wird gemeldet: Der um 4 Uhr 35 Min. von Koblenz einlaufende Personenzug fuhr infolge zu späten Bremsens bei langsamer Fahrt auf den Prellblock auf dem hiesigen Hauptbahnhof auf. Acht Personen trugen unbedeutende Verletzungen davon.

Paris, 17. August. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Schreiben, das der Präsident der Republik nach der Flottenbesichtigung in Havre an den Marineminister gerichtet hat, in welchem er denselben beglückwünscht und hinzufügt, die Regierung der Republik fühle sich belohnt für die Sorge, die sie stets der Marine bezeuge; das Parlament werde nicht zögern, die Opfer zu bringen, die erforderlich seien, um die Marine auf der Höhe der Bedürfnisse und neuesten Fortschritte zu erhalten.

Madrid, 17. August. Die Regierung kam überein, die Entlassungsgesuche der Generale in Kuba, Portorico und auf den Philippinen zurückzuweisen. Es verlautet, die Kammern werden zum 15. September zusammentreten.

Nishni-Nowgorod, 16. Augnst. Gestern brach ein neues Schadenfeuer in einem Arbeiterhause in Rukowischnikow infolge unvorsichtigen Umgehens eines Arbeiters mit Feuerzeug aus. Die im Schlaf erschreckten Insassen des nur mit einer Holzdecke versehenen Gebäudes sprangen aus den Fenstern. Bis heute Abend wurden 13 völlig verkohlte Leichen unter den Trümmern des niedergebrannten Hauses aufgefunden, viele fehlen noch. Man befürchtet, daß die Zahl der Todten sehr groß ist.

Washington, 16. August. Der bisherige Botschafter in London, Hay, ist an Stelle Days zum Staatssekretär ernannt worden. Mac Kinley ernannte die Kommissare zur Regelung der Einzelheiten bei der Räumung der Antillen, und zwar für Kuba die Generale Wade und Butler und den Admiral Sampson, für Portorico die Generale Brooke und Gordon und den Admiral Schley. In einer Note, in welcher Day mittheilt, er habe die Glückwünsche des britischen Botschafters zur Unterzeichnung des Friedensprotokolls erhalten, sagt er, das Protokoll enthalte die Bürgschaft für einen Frieden, der ruhmvoll für Amerika und zugleich ehrenvoll für den Gegner sei.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Aug.	16. Aug.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—25
Warschau 8 Tage	215—90	—
Oesterreichische Banknoten .	169—95	170—05
Preußische Konsols 3 % . .	95—40	95—50
Preußische Konsols 3½ % .	102—10	102—20
Preußische Konsols 3½ % .	102—10	102—20
Deutsche Reichsanleihe 3% .	94—80	94—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—40	102—50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—00	91—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	99—50	99—50
Posener Pfandbriefe 3½ % .	100—00	100—00
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—30	101—60
Türk. 1% Anleihe C . . .	27—20	27—25
Italienische Rente 4%. . .	92—40	92—60
Rumän. Rente v. 1894 4% .	94—30	94—30
Diskon. Kommandit-Antheile	201—75	200—40
Harpener Bergw.-Aktien . .	183—00	183—00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	78¾	78⅝
Spiritus:		
70er loko	53—50	53—30

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Privat-Diskont 3½ pCt. Londoner Diskont 2½ pCt.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen hocherfreut an

B. Kaminski u. Frau.

Die glückliche Geburt eines **strammen Jungen** zeigen hocherfreut an

Stolp u. Frau.

Thorn, 17. August 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Naturalien für das hiesige Justiz-Gefängniß für den Zeitraum vom 1. Oktober 1898 bis 31. Oktober 1899 und zwar ungefähr:

3500 Kgr. Rindfleisch,
2400 „ frischer Schweinespeck,
2500 „ Bohnen,
150 „ Butter,
7000 „ Erbsen,
160 „ Weizenmehl,
2500 „ Hafergrütze,
20 „ Kümmel,
1600 Ltr. Milch,
20 Kgr. Pfeffer,
80 „ Perlgraupen,
1500 „ Reis,
2500 „ Salz,
200 „ Weizengries,
70000 „ Kartoffeln,
3000 „ Wrucken,
1200 „ Weißkohl,
70 „ weiße Seife,
650 „ Schmierseife,
120 „ Soda,
50 „ Thran,
80 „ Nudeln,
200 Stck. Heringe,
200 Kgr. Suppenkräuter,
3000 „ Sauerkohl

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Ich habe hierzu einen Termin auf den

25. August 1898
vormittags 11 Uhr

im Sekretariat I der hiesigen Staatsanwaltschaft anberaumt.

Versiegelte Offerten nebst Proben werden bis zum Beginn des Termins daselbst entgegengenommen, auch sind die Lieferungsbedingungen hier einzusehen.

Thorn den 13. August 1898.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

Der zu rund 8420 Mk. veranschlagte Neubau eines Operationssaales und Einrichtung einer Dampfkochküche bei dem Garnison-Lazareth zu Thorn soll ungetheilt in einem Lose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf **Freitag den 19. d. Mts. vormittags 10 Uhr** im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstraße 16, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungsgebühren von 1 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Operationssaal" versehen, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Garnison-Bauinspektor Berninger.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 19. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen königl. Landgerichts

1 Schreibtisch, 1 Sophatisch, 2 Fahrräder, 32 Billardbälle u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 20. d. Mts.

werden wir um 2 Uhr nachmittags bei dem Restaurateur **Gustav Haupt** in **Podgorz** — Schießplatz —

2 Blitzlampen, 5 Portieren mit Stangen, 2 Satz Gardinen mit Stangen, 1 Tisch, 2 Büsten, eine Geige, 9 Dtzd. Biergläser, 6 Dtzd. Schnapsgläser, 2 Dtzd. Groggläser, 1 Schankblech u. a. m.,

um 4 Uhr nachmittags bei dem Restaurateur **Ferd. Rosenau** daselbst

einen Bierapparat

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Gaertner, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Frei Thorn oder Mocker werden

1000 Ltr. Vollmilch

in größeren oder kleineren Posten zu hohen Preisen und dauerndem Abschluß von zahlungsfähigem Käufer, direkt von Gutsbesitzern oder Molkereien (Lieferung per Wagen oder Bahn) gesucht. Gefl. Offerten unter **E. B.** an die Exped. dieser Ztg. erb.

Bekanntmachung.

Am 28. Juni d. J. ist im Grenzbezirk in der Weichsel ein Stück Kiefern-Rundholz von 16,60 Mtr. Länge und 0,96 Mtr. Umfang gefunden, in Zlotterie in Sicherheit gebracht worden. Eigenthumsansprüche sind binnen 6 Monaten bei uns geltend zu machen.

Thorn den 16. Juli 1898.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Jagdverpachtung.

Die Jagd im Gutsbezirk **Altau** soll am

27. August cr.

im **Tews**'schen Gasthause zu Amthal nachmittags 3 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet.

Der Gutsvorsteher-Stellvertreter von Altau.
Jacobi.

Jedes Quantum

Milch

wird (direkt von Gutsbesitzern) zu hohen Preisen frei Thorn zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **B. M.** an die Expedition dieser Zeitung.

Neue Fettheringe, 3 Stück 10 Pfennig,
feine Matjesheringe,
3 Stück 25 Pfennig.
Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.



Ich bin willens, mein **Grundstück** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; es liegt eine Meile von Thorn ab, auch ist im Dorfe eine Molkerei errichtet.
W. Knopf, Besitzer, Gr.-Nessau.

„Humor",

Allgemeiner Unterstützungs-Verein.

Generalversammlung

am Donnerstag, 18. August, abends 8 Uhr
bei **Nicolai,** Mauerstraße.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Revisoren.
4. Anträge der Vereinsmitglieder;
ad 4 sind etwaige Anträge vorher bei dem ersten Vorsitzenden, Herrn Restaurateur **Bonin,** schriftlich anzubringen.

Der Vorstand.

Viktoria-Garten

und angrenzendes Gelände.

Erstes westpreuß. Volksfest

à la Dresdner Vogelwiese,
bis auf weiteres täglich.

Eröffnung
Sonnabend den 20. August 1898.

Die größten und interessantesten Sehenswürdigkeiten in Schaustellungen jeglicher Art finden auf dem großen Festplatze, der einen Umfang von 50000 Quadratmetern erreicht, Aufstellung.

Feuerwerk. Täglich: Feuerwerk.

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Wilke.**

Täglich neues Programm.

Entree Sonntags 10 Pf. pro Person, Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Um zahlreichen Besuch bitten **die Unternehmer.**

Suche für meinen Sohn in einem Speditions- oder Getreidegeschäft oder vielleicht in einer Agentur **eine Stelle als Lehrling.** Gefl. Offerten bitte an die Expedition dieser Zeitung unter **A. S.** zu richten.

Ordentlicher, kräftiger Knabe für den Posten eines **Laufburschen** gesucht.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Tivoli.

Freitag den 19. d. Mts.
abends präzise 7 Uhr:
Grosses

Monstre-Concert

zum besten
des Kaiser Wilhelm I.-Denkmals.

Ziegeleipark.

Donnerstag den 18. d. Mts.
Bei prachtvoller Beleuchtung des ganzen Gartens.
Grosses Extra-

Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des Kürassier-Regiments Prinz Friedrich Eugen von Württemberg unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Otto Hache.**

Eintritt **25** Pf. — Anfang **7** Uhr.

Religiöse Versammlung.

Donnerstag den 18. ds. abends 8¼ Uhr im Soldatenheim Mocker, Thornerstr. Nr. 11. Jedermann eingeladen.

Simplicissimus.

Bestellungen nimmt an:
Justus Wallis, Thorn.

Vorzügliche Konzert-Violine
sofort **sehr billig** zu verkaufen.
Cäcilie Rompe, Damenkapelle, Wiener Café in Mocker bei Thorn.

Hedwig Strellnauer, Thorn, Breitestrasse 30.

Spezial-Geschäft für Lieferungen ganzer Braut- und Kinder-Ausstattungen.

Eine komplette Brautausstattung,

gewaschen und gestickt, liegt **Sonntag den 21. d. Mts.** in meinem Schaufenster und Geschäftslokal zur gefälligen Ansicht aus.

An diesem Tage ist mein Geschäft für den Verkauf geschlossen.

Feines Tafelobst

gesucht.
Offerten u. R. P. 25 postlagernd.



Mein Grundst., 15 Mrg. z. Hälfte Wiesen, mit fast neuen massiv. Geb., Ernte u. Inventar, ¼ Meile v. d. Stadt, a. d. Chaussee gel., ist unter günstigen Bedingungen wegen anhaltender Krankheit sofort zu verk.
Martin Kanehl, Gr.-Mocker, Wilhelmstraße 24.



Manöverpferd für Gew. billig zu verkaufen. Näheres durch Stallmeister **Palm.**



Aelterer Wallach, leicht zu reiten, billig verkäuflich. Näheres bei Herrn P.-Lt. **Seeger,** Culmerstr. 13.

Tüchtige
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
Totzke, Gerechtestraße 8.

Anstreicher
stellt ein **A. Zielinski,** Malermeister, Brombergerstr. 86.

1 Lehrling
zum sofortigen Eintritt sucht
J. G. Adolph.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft suche ich per sofort oder später
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Paul Walke, Brückenstr.

Kellnerlehrling
für Bahnhof unter günstig. Bed. ges. Off. unter **K. B.** a. d. Exped. d. Ztg.

Junge Dame
wünscht möbl. Zim. m. Pens. Off. m. Preisang. u. **Sch. 2** a. d. Exd. d. Ztg.

Ein starker Laufbursche
wird von sofort verlangt.
Bäckermstr. **Kamulla,** Junkerstr. 7.

Junges Fräulein
für alleinstehendes Ehepaar gesucht. Off. unter **Sch.** a. d. Exped. d. Ztg.

Junges Mädchen
für eine Bahnhofswirthsch. sof. gesucht. Offerten unter **Z. 10** a. d. Exp. d. Z.

Aelteres Mädchen
für einzelne Herrschaft gesucht. Off. unter **W. 10** an die Exp. d. Ztg.

Massbestellung

auf Herren- und Knaben-Garderoben

wird unter Leitung eines anerkannt tüchtigen Zuschneiders unter Garantie des tadellosen Sitzes, auffallend billig angefertigt.

Den Eingang von Neuheiten in Herbststoffen

erlaube ich mir anzuzeigen.

Strickwollen,

größtes Lager, nur diesjährige, frische Waaren von den billigsten bis zu den besten Arten.

Bettfedern und Daunen,

gereinigt und staubfrei, Zollpfund à 0.60, 1.00, 1.30, 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00 u. 5.00 Mk.

Kaufhaus M. S. Leiser,

Altstädtischer Markt.

14—15 jähriges Mädchen
für Damenkapelle auf **Reisen** gesucht.
Cäcilie Rompe, Schwarzwälder Damenkapelle, Wiener Café in Mocker b. Thorn.

Eine Frau
wird für **Gartenarbeit gesucht.**
Kirchhofstraße 6.

Pensionäre
finden vom 1. Oktober, eventl. früher, liebevolle Aufnahme. Zu erfragen **Katharinenstraße 4.**

Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, versetzungshalber zum 1. Oktbr. cr. sofort zu verm. Näheres Schulstraße 17 u. Mellienstr. 93 Ecke, 1. Etg. (über der Post).

Die aus 5 Zimmern bestehende
Wohnung
nebst Zub. der 2. Etg., Coppernikusstraße 7, ist vom 1. Oktober 1898 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei
Clara Leetz.

Wohnung
von 3 Stuben, 1 Kammer, Entree, Veranda und Vorgärtchen nebst allem Zubehör zum 1. Oktober in der Schulstraße (Bromb. Vorstadt) zu vermiethen. Nöheres
Schulstraße 20, 1 Tr.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	—	—	—	—	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Septbr. .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
Oktober.	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 192 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 18. August 1898.

Provinzialnachrichten.

t Culm, 16. August. (Aufgegeben) hat seine hiesige Praxis Herr Dr. Röhr.

t **Aus der Culmer Stadtniederung**, 16. August. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung des Deichamtes Podwitz wurde Herr Deichhauptmann Lippke als Vertreter zur Verbandssitzung der Deichverbände des Regierungsbezirks Marienwerder gewählt. — Ein Unglücksfall ereignete sich gestern in Podwitz. Als der Landbriefträger Wischnack, der die Kariolpost fährt, abends nach Culm abfuhr, ging ihm das sehr muthige Pferd durch. Der Mann wurde vom Wagen geschleudert, kam mit dem Kopf zwischen Rad und Wagenkasten und erlitt ganz bedeutende Verletzungen. Der telegraphisch aus Culm herbeigerufene Arzt fand mehrere tiefe Kopfwunden vor und befürchtete Gehirnerschütterung, sodaß der Verletzte in Podwitz untergebracht werden mußte. Das Pferd mit dem Postwagen wurde aufgefangen und nach Culm geschickt. — An Rothlauf fallen hier immer noch viele Schweine. Nachdem in Podwitz bereits eine ganze Anzahl verendet ist, tritt die Seuche nun auch in mehreren Wirthschaften in Nieder-Ausmaaß und Dorposch auf. — Das schöne Erntewetter wird fleißig ausgenutzt. Die Ernte ist auf leichtem Boden außerordentlich lohnend. In kleineren Wirthschaften ist bereits die Gerste und auch schon der Weizen eingefahren.

Briesen, 16. August. (Verschiedenes.) In der Stadtverordnetensitzung am Montag wurde Herr Bürgermeister v. Gostomski als Delegirter zum Städtetag nach Dt. Krone, Herr Brauereibesitzer Bauer als Magistrats-Beigeordneter und Herr Kaufmann Waldemar Brien als stellvertretendes Mitglied des Stadtsparkassen-Kuratoriums gewählt. — Herr Lehrer Boldt ist auch in diesem Jahre vom Herrn Minister zur weiteren Ausbildung im Fachzeichnen für gewerbliche Fortbildungsschulen vom 22. August bis 1. Oktober zu einem Kursus nach Elbing berufen worden. — Am Freitag wird Herr Bergen mit anderen Mitgliedern der Waldau'schen Operngesellschaft aus Thorn im Vereinshause hierselbst einen Opernabend veranstalten.

Briesen, 16. August. (Neuer Kriegerverein.) Gestern hat sich in Kl. Radowisk ein Kriegerverein gebildet, welcher den Namen „Kriegerverein Zielen“ erhielt. Es ist dieses der zehnte Verein im Kreise Briesen; sämmtliche Vereine werden später zu einem Kreisverbande zusammentreten. An der Spitze des Vereins Zielen steht Herr Gutsbesitzer Diener auf Kl. Radowisk, sein Stellvertreter ist Herr Administrator Görtz in Grünfelde, Kassirer Herr Lehrer Bahl in Kl. Radowisk und Protokollführer Herr Lehrer Krüger-Zielen.

Strasburg, 15. August. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde beschlossen, die maschinelle Einrichtung zum Schlachthause mit Kühlanlage (System Linde) der Firma L. Schmidt-Osterode zu übertragen. Nach der Jahresrechnung der Stadtkasse für 1897/98 haben die Gesammteinnahmen 277259,82 Mk., die Gesammtausgaben 234178,17 Mk. betragen, sodaß mit Einschluß der Depositen ein Bestand von 41702,71 Mk. verblieben ist.

Jastrow, 15. August. (Industrielle Entwickelung der Stadt.) Wer unsere Stadt nach einer Abwesenheit von nur wenigen Jahren wieder besucht, wird gewiß von den Veränderungen, die inzwischen in industrieller Hinsicht eingetreten sind, überrascht sein. Nicht weniger als neun Dampfwerke mit insgesammt 150 Pferdekräften befinden sich seit verhältnißmäßig kurzer Zeit in Thätigkeit. Bei elektrischer Beleuchtung arbeitet rastlos mit etwa 120 Leuten die Scheier'sche Dampfschuhfabrik, welche täglich 200 Paar fertige Stiefel liefert; nebenan sind etwa 90 Personen in der Dampf-Schnupftabak- und Zigarrenfabrik von H. E. Simon beschäftigt. Eines ganz besonderen Aufschwunges erfreut sich die Zigarrenindustrie. In den gegenwärtig hier bestehenden 12 Fabriken werden 300 Arbeiter beschäftigt, welche in der Woche 50 bis 55 Zentner Tabak verarbeiten.

Dt. Krone, 15. August. (Ertrunken.) Am Sonntag Nachmittag ertrank beim Baden im Stadtsee der 17 Jahre alte Steinsetzerlehrling Draeger.

Aus dem Kreise Flatow, 15. August. (Jagdglück.) Der Förster des Dominiums Hohenfier hatte gestern das seltene Glück, mit einem Doppelschuß 2 Hirsche zur Strecke zu bringen, von denen der eine ein kapitaler Zehnender, der andere ein Achtender ist.

Aus dem Kreise Tuchel, 15. August. (Selbstmord.) Heute hat sich der vor einigen Wochen nach Neu-Summin zugezogene Arbeiter Theophil Kuffel in der Scheune des Besitzers Anton Musolff erhängt. Was den nüchternen und arbeitsamen Menschen zum Selbstmorde getrieben, ist nicht aufzuklären. K. hinterläßt eine Wittwe und fünf unerzogene Kinder.

Konitz, 16. August. (Bismarck-Trauerfeier.) Der hiesige Magistrat hat beschlossen, eine öffentliche Trauerfeier zum Andenken an den dahingeschiedenen ersten Kanzler des deutschen Reiches Donnerstag, 18. d. Mts., im Saale des Hotel Kühn zu veranstalten. Die „Mitbürger aus Stadt und Land ohne Unterschied des Standes, des Glaubensbekenntnisses und der politischen Anschauungen“, ebenso wie die Vereine werden vom Magistrat zu recht zahlreicher Theilnahme an der Feier eingeladen.

Marienburg, 15. August. (Zu unbesoldeten Stadträthen) wählten die Stadtverordneten die Herren Kaufmann Claaßen, Kaufmann Wolter, Kreisthierarzt Schöneck und Wurstfabrikant Brünlinger. Von den 8 Stadträthen, die z. Zt. ihr Amt niederlegten, ist keiner wiedergewählt worden.

Marienburg, 15. August. (Eine zweite Bluthat.) Gestern Nachmittag befand sich bei Herrn Besitzer Esau in Barendt eine größere Gesellschaft, als der Hausherr nach kurzer Abwesenheit mit der Schreckensbotschaft ins Zimmer trat, daß soeben einer seiner Knechte den anderen erschlagen habe. Die beiden Knechte waren in Streit gerathen, worauf der eine sein Messer zog, ohne dasselbe zu gebrauchen, vielmehr steckte er dasselbe wieder in die Tasche, als sich der andere entfernte. Plötzlich kam jedoch der andere mit einem Spaten bewaffnet zurück und versetzte dem Ahnungslosen einen Schlag über den Kopf. Der Getroffene verstarb auf der Stelle. Der Unhold wurde verhaftet.

Stargard, 15. August. (Getreide-Lagerspeicher.) Der von dem Fiskus in der Nähe des Stargarder Kleinbahnhofes für die Silogenossenschaft erbaute Getreide-Lagerspeicher ist soweit hergestellt, daß in diesen Tagen die Einlieferung beginnen kann.

Pr. Friedland, 15. August. (Eine Bierbrauerei ohne Wasser) dürfte ein seltenes Vorkommniß bilden. Eine solche befindet sich z. Zt. an unserem Orte. Durch Versumpfung des hiesigen Mühlenteiches ist das Wasser in dem Brunnen der hiesigen Brauerei derart verunreinigt, daß es zum Bierbrauen nicht mehr verwandt werden kann. Herr Petschaft hat deshalb den Betrieb in der Brauerei einstellen müssen.

Dt. Eylau, 15. August. (Steigen der Grundstückspreise.) In welcher Weise die Grundstückspreise infolge des durch die bevorstehende erhebliche Garnisonverstärkung 2c. hervorgerufenen Aufblühens der Stadt gestiegen sind, beweist die Thatsache, daß Herr P. ein Grundstück, welches er erst vor vor wenigen Monaten für 9700 Mark erworben hatte, für 15000 Mark verkauft hat.

Pelplin, 15. August. (Kornhaus.) Am Sonnabend fand eine außerordentliche Generalversammlung des Raudener Darlehnskassenvereins hierselbst statt. Es wurde beschlossen, die Kornhausgenossenschaft als Genossenschafterin aufzunehmen und das Geld für das zur Lombardirung im Kornhause lagernde Getreide zu beschaffen. Der Bau und die maschinellen Einrichtungen sind so weit vorgeschritten, daß der Geschäftsverkehr bereits am 17. d. Mts. eröffnet werden kann. Es finden in Zukunft am Dienstag und Freitag die Preisnotirungen für die einzelnen Lieferungen durch eine hierzu bestimmte Kommission statt. Herr Heller-Peitschendorf gab in der Versammlung die nothwendigen Erklärungen.

+ **Dirschau**, 15. August. (Mord.) Am Sonntag Morgen erschlug in Kl. Montau der Arbeiter Schmidt den Steinsetzer Wysocki mit einer Axt. Der Mörder entlief nach der That in die nahe gelegene Pieckeler Forst, wurde aber später im Römer'schen Gasthause zu Wernersdorf verhaftet und dem Marienburger Gerichtsgefängniß zugeführt. Der Mörder ist ein bereits mit schwerer Freiheitsstrafe belegter zänkischer und gewaltthätiger Mensch. Der erschlagene Wysocki war erst 33 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes.

Elbing, 14. August. (Ostpreußische Riesenkinder) sind gegenwärtig auf dem kleinen Exerzierplatz zu sehen. Ein Mädchen von 1 Jahr 5 Monaten wiegt die Kleinigkeit von 75 Pfund, ein 3½ jähriger Knabe 138 Pfund und ein 13 jähriger Knabe 315 Pfund. Die Riesenkinder sind, der „Kgsb. Allg. Ztg.“ zufolge, sämmtlich aus ein und derselben Familie, die bei Tilsit wohnen soll.

Praust, 14. August. (Zum Pfarrer der neubegründeten Pfarrstelle zu Meisterswalde) ist der bisherige Hilfsprediger Herr Schmidt gewählt worden.

Insterburg, 15. August. (Ertrunken.) Am Sonnabend Abend badete der Kanonier Breitfeld von der 2. Batterie mit 14 seiner Kameraden in der Angerapp unweit von Leukeningken. B. wurde von einem Strudel erfaßt, ging unter und ertrank. Der Verunglückte stammt aus Dt. Eylau.

Baldenburg, 15. August. (Masernepidemie.) In unserer Stadt sind die Masern epidemisch aufgetreten, sodaß über 260 schulpflichtige Kinder erkrankt sind. Auf Anordnung des Herrn Landraths ist die Schule bis zum 22. d. Mts. geschlossen worden. Bis heute ist ein Todesfall zu verzeichnen. Die Krankheit hat sich auch auf ältere Leute übertragen.

Nakel, 15. August. (Bismarckdenkmal.) Voraussichtlich wird für Sonntag den 21. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, nach dem hiesigen Schützenhause eine allgemeine Versammlung der patriotisch gesinnten deutschen Männer des ganzen Kreises Wirsitz einberufen werden, in der über die Errichtung eines Denkmals für den verewigten Alt-Reichskanzler Fürsten Bismarck berathen werden wird.

Bromberg, 15. August. (Allgemeine Bismarck-Gedächtnißfeier.) Die Vorstände aller deutschen politischen Parteien unserer Stadt laden zu einer allgemeinen Bismarck-Gedächtnißfeier ein, die am Donnerstag Nachmittag 6 Uhr im Schützenhause stattfindet.

Posen, 13. August. (Der Grundbesitz in der Provinz Posen.) Der deutsche Großgrundbesitz umfaßt 4372912 Morgen, der deutsche Kleingrundbesitz 1496479 Morgen, der polnische Großgrundbesitz 2408758 Morgen, der Kleingrundbesitz 2993958 Morgen, sodaß der deutsche Besitz um etwa 400000 Morgen größer ist.

Stettin, 14. August. (Verschüttet.) In Daber wurde die Dienstmagd Bogenschneider nachts von der einstürzenden Decke ihres Schlafzimmers verschüttet und konnte nur als Leiche wieder unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. August 1898.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Leo Stenzel aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht Neuenburg Westpr. zur Beschäftigung überwiesen worden.

Der Hauptzollamts-Assistent Anhut ist von Neufahrwasser als Hauptsteueramts-Assistent nach Elbing versetzt, der Stellenanwärter Wollert aus Staggen als Hauptamtsdiener bei dem Hauptzollamt in Danzig angestellt.

Dem Forstmeister a. D. Bandow zu Berlin, bisher zu Stangenwalde im Kreise Karthaus, ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Der Postpraktikant Jankowski in Marienburg wird nach Erledigung des orientalischen Seminars in Berlin (1. April 1899) nach Dar-es-Salaam in Deutsch-Ostafrika als Post- und Telegraphen-Sekretär berufen.

— (An die Turner Deutschlands) richtet anläßlich des Todes des Fürsten Bismarck der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Herr Dr. F. Goetz-Leipzig-Lindenau, folgende Ansprache: „Als wir am Abend des 27. Juli in Hamburg nach Verkündigung der Sieger zum Schluß des großen arbeits- und freudenreichen 9. deutschen Turnfestes vereint waren, war eben aus dem Sachsenwalde die Nachricht gekommen, daß Fürst Bismarck, der den Traum Jahn's von der deutschen Einheit mit eiserner Hand zur Erfüllung gebracht, dem Tode nahe sei. Da haben tausende und abertausende die Hände und Herzen erhoben und haben gelobt, das, was er seinem Volke gegeben, das geeinte Reich, das Vaterland zu erhalten und zu schützen gegen jeden Feind, und seinem Werke und unserer im Dienst stehenden Turnsache treu zu bleiben bis in den Tod! Was damals Gerücht war, wurde binnen drei Tagen zur Thatsache, und wer ein treues Herz in der Brust hat, trauert nun um den markigen Recken, der an Thatkraft und Geistesklarheit weitaus die meisten, an deutscher Treue alle Helden der Vergangenheit überragt. Laßt uns trauern tief und innig über den Führer und Berather, der seinem Volke, der uns allen genommen wurde — aber nicht in Worten und in äußerer Feier allein! Unsere rechte Trauer sei der ernste, lebenskräftige Entschluß, allezeit einzutreten für deutsches Wesen, deutsche Sitte und deutsche Treue und vor allem als Turner dafür, daß ein kräftiges, an Leib und Seele gesundes Volk heranwachse, das befähigt und eisern gewillt ist, des Hingeschiedenen Werk, das geeinte Vaterland, einer glücklichen, gesunden Zukunft entgegenführen zu helfen! Ein Bismarck kann nicht jeder werden — vielleicht wird ein solcher unserem Volke nie wieder geboren — aber in den Spuren seines Geistes und seiner Treue kann jeder arbeiten — thun wir Turner das vor allem — dann arbeiten wir auch im Sinne Jahn's, und unsere Turnsache wird immer mehr dem deutschen Volke zum Segen gereichen. Der Geist des großen Todten aber schwebe allezeit über unsere Arbeit!“

— (Fernsprechverkehr Berlin-Bromberg.) Die andauernde Zunahme des Fernsprechverkehrs zwischen der Reichshauptstadt und den an die Fernsprechleitung angeschlossenen Städten der östlichen Provinzen hat dazu geführt, daß jetzt für die Strecke Berlin-Bromberg ein dritter Leitungsdraht gezogen ist. Auch für Posen wird sich dadurch eine Erleichterung in der Abwickelung des Verkehrs wohl bemerkbar machen.

— (Die Verwaltung des westpr. Provinzial-Museums) zeigt neuerdings das Bestreben, die in unserer Provinz in entlegener Vergangenheit vorgekommenen Pflanzen und Thiere allmählich zu einer besonderen Gruppe unserer provinziellen Sammlungen zusammenzustellen. So ist zunächst, gleich als ein Hauptstück der neuen Abtheilung, ein mächtiges Wildschwein von 1,75 Meter Länge aufgestellt worden.

— (Von den städtischen Schulen.) Die königliche Regierung zu Marienwerder hat durch Verfügung bestimmt, daß der bisherige Hauptlehrer Herr Schüler von der IV. Gemeindeschule den Titel Rektor zu führen hat und demselben das Einkommen zu zahlen ist, das den Rektoren hiesiger Gemeindeschulen gewährt wird. Damit hat die königliche Regierung einen Erlaß des Herrn Unterrichtsministers zur Durchführung gebracht, durch welchen bestimmt wird, daß Leiter von sechs und mehr aufsteigenden Volksschulklassen als Rektoren anzustellen sind, wenn sie das Rektorexamen abgelegt haben. Dieses Examen hat Herr Schüler, der am 1. April ds. Js. als Leiter einer Schule mit 6 aufsteigenden Klassen hierher berufen wurde, abgelegt. — An der II. Gemeindeschule ist durch Versetzung des Frl. Krause eine Lehrerinnenstelle zur Erledigung gekommen. Heute werden die Damen Frl. Martha Sich-Gremboczyn und Frl. Margarethe Gerbis von hier an dieser Schule Probelektionen halten. Gestern hielten die Damen Frl. Gertrud Zackenfels-Mocker und Frl. Alice Rothe-Thorn in obiger Schule eine Lehrprobe, an der seitens der Schuldeputation die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadtrath Rudies, Superintendent Hänel, Divisionspfarrer Zietarski und Rektor Lindenblatt theilnahmen.

— (Gesinde-Fragen.) Unter den letzten Kammergerichts-Entscheidungen sind nach dem „Preußischen Verwaltungsblatt“ zwei enthalten, die auf das Rechtsverhältniß zum Gesinde Bezug haben. Das Kammergericht hat festgestellt, daß 1. ein Gesindemakler, welcher Gesinde, das seinen Dienst eigenmächtig verlassen hat, zur Annahme eines anderen Dienstes veranlaßt, nach § 17 der Gewerbeordnung strafbar ist. 2. Eine Dienstmagd, welche den Dienst nur der Ehefrau gekündigt hat, ist, wenn sie den Dienst ohne sonstigen Grund verläßt, strafbar, selbst dann, wenn sie nur von der Ehefrau engagirt war.

— (Als Anzeichen eines frühen Herbstes) deutet man die schon jetzt vielfach in der ganzen Provinz stattfindenden Meetings der Störche und Staare. Die Staare kommen auf einmal in großer Zahl auf einen Baum geflogen, dessen Aeste und Zweige von der Krone bis zum Stamm sie besetzen; das vielstimmige Gezwitscher dauert mehrere Stunden, worauf sich die Versammlung nach allen Richtungen hin auflöst.

Von der russischen Grenze, 16. Aug. (Neue industrielle Unternehmungen.) Ein belgisches Konsortium beabsichtigt in Warschau eine große Spitzenfabrik, eine andere Gruppe belgischer und englischer Kapitalisten eine große Bleicherei-Aktiengesellschaft in Lodz zu begründen.

Sport.

Der erste Große Preis von Deutschland trägt seinen Namen mit vollem Recht. Denn nicht nur seine Dotirung mit 13000 Mark läßt ihn selbst in den Augen des in dieser Saison mit Sensationen auf dem Gebiete des Radrennsports überreich bedachten Publikums des Prädikates „groß“ würdig erscheinen, auch die Theilnahme der besten Flieger der Welt stempelt ihn zu einem radsportlichen Ereigniß ersten Ranges. Da ist zuerst das leuchtende Dreigestirn an dem Radfahrerhimmel Frankreichs, Bourillon, Jacquelin, und Morin zu nennen, dann der Belgier Grogna, der Engländer Robertson und last not least der Weltmeisterfahrer Willy Arend. Wo solche Rennbahngrößen sich im Kampfe mit einander messen, da giebt es selbst für den verwöhntesten Rennbahnhabitué viel Interessantes zu schauen. Am Sonntag fand in Berlin nur das Vorspiel zum Großen Preise statt, dessen Fortsetzung am Donnerstag und dessen Entscheidung am nächsten Sonntag erfolgt. Die Aufgabe der vorbereitenden Läufe war, die Spreu vom Weizen zu sondern. Die Vorläufe brachten durch die Siege von Grogna, Jacquelin, Arend, Morin, Robertson, Bourillon, Huber, Waschkewitsch und Seidl die allgemein erwarteten Resultate.

Mannigfaltiges.

(Abstürze.) Auf dem Schafberg stürzte ein armer Häuslerssohn aus Ischl bei unvorsichtigem Blumenpflücken angesichts zahlreicher Touristen von einer über 50 Meter hohen Wand ab und verschied bald darauf. — Der Advokat Cibrario, ein Sohn des Deputirten gleichen Namens, stürzte bei einer Exkursion auf den Rocciamelone ab und blieb sofort todt. — Am Montag wurde die Leiche des vor 14 Tagen vom Colle Corsiera im Thal Susa abgestürzten Studenten Daniele Ercole aufgefunden. — Nach einer Züricher Meldung wurde ein Kontrolbeamter der Nordostbahn auf dem Kreuzlipaß abgestürzt todt aufgefunden. — Der Gutsbesitzer in Thurn und Bannberg bei Lienz, Theodor Baumgartner, verunglückte auf der hochgelegenen Curteralpe auf einem abschüssigen Mattenhange. Er überschlug sich mehrmals und stürzte mit solcher Wucht ab, daß er einen Schlüsselbeinbruch und Rippenbrüche, sowie Kopfverletzungen erlitt.

(Vorschlag.) Direktor: „Ja, meine Herren, wenn es uns nicht gelingt, neue Absatzgebiete für unser Bier zu finden, so muß unsere Brauerei den Betrieb einstellen. Weiß vielleicht einer der Herren einen Vorschlag zu machen?“ — Aktionär: „Wie wäre es, wenn wir hier in der Stadt eine Universität gründen würden?!“

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
16. August 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	180	125	130	150
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	158—163	130—136	140—148	135—150
Anklam	160	130	140	155
Danzig	162—167	115—128	128—137	157
Elbing	—	—	—	—
Thorn	150—160	115—130	130—135	136—140
Culm	—	—	—	—
Breslau	152—185	126—136	122-142	124—158
Bromberg	170	122	—	—
Inowrazlaw	175—188	116—130	134—149	157—174
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. ll.
Berlin	178	132	—	157
Stettin Stadt	163	132	150	148
Posen	170	127	145	153

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 16. August 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transito bunt 718—721 Gr. 132 Mk., transito roth 777 Gr. 116 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 673 bis 714 Gr. 113—120 Mk., transito grobkörnig 720 Gr. 90 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 626 Gr. 110 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 150 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 200—202 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 180—212 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80 Mk., Roggen- 3,75 Mark.

Königsberg, 16. August. (Spiritusbericht) Pro 10000 Ltr. pCt. ohne Zufuhr, etwas besser. Spiritus loko 70 er nicht kontingentirt 54,— Mk. Br., 53,20 Mk. Gd., —,— Mk. bez., August nicht kontingentirt 54,— Mk. Br., 52,60 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

18. August.	Sonn.-Aufgang	4.55 Uhr.
	Mond-Aufgang	6.5 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	7.23 Uhr.
	Mond-Unterg.	7.18 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachstehende Polizei-Verordnungen:

„Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn unter Abänderung bezw. Ergänzung der Polizeiverordnung vom 15. März 1889 folgendes verordnet:

§ 1. **Wer einen Hund in ein öffentliches Lokal (Gasthaus, Schanklokal) mitbringt, wird mit einer Geldstrafe von 1—9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.**

§ 2. Eine gleiche Strafe trifft den Lokalinhaber (Gastwirth, Schankwirth), welcher Hunde in seinem Lokal duldet.

§ 3. Das Mitbringen von Hunden auf die hiesigen Marktplätze während der Dauer der Wochenmärkte ist verboten. Ausgenommen sind diejenigen Hunde, welche zum Ziehen der Handwagen benutzt werden; doch dürfen dieselben auf den Marktplätzen nicht frei umherlaufen.

§ 4. Uebertretungen gegen die Bestimmungen des vorstehenden § werden mit einer Geldbuße von 1—9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Thorn den 6. April 1892.

Die Polizeiverwaltung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30 Juli 1883 erhält hiermit die Polizeiverordnung vom 6. April 1892 mit Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst folgenden Zusatz-Paragraphen:

§ 2a. Mit Genehmigung des Lokalinhabers (Gastwirthes, Schankwirthes) dürfen Hunde in **Gartenlokale** mitgebracht werden, **wenn sie an der Leine geführt oder festgelegt (angebunden) werden.**

Thorn den 26. Mai 1894.

Die Polizeiverwaltung.

sowie § 8 des Regulativs vom 13./14. Januar 1892.

Jeder Besitzer eines steuerpflichtigen Hundes erhält **gegen Entrichtung der Steuer eine Marke** von Blech, auf der die laufende Nummer des Steuerregisters und die Jahreszahl vermerkt ist. **Diese Marke muß jeder Hund,** für den sie gegeben ist, **beständig am Halse tragen.** Geht eine solche Marke verloren, so muß ein Doppel derselben erbeten und wird dasselbe gegen Entrichtung von 20 Pf. gegeben werden."

werden hiermit in Erinnerung gebracht.

Thorn den 16. August 1898.

Die Polizeiverwaltung.

Auswärtige Aufträge von 10 Mark an portofrei.

Billigste Preise. — Frische gereinigte Waare.



Hedwig Strellnauer,

Breitestraße 30 THORN Breitestraße 30.

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen.



Acetylen-Beleuchtung

„Hera",

Internationale Gesellschaft Berlin,

auf der Fachausstellung 1898 zu Berlin einzige für Deutschland ertheilte **goldene Medaille** erhalten,

empfiehlt

ihre unter bloßem Wasserverschluß, also **vollständig gefahrlos arbeitenden Apparate zur Beleuchtung von**

Städten, Gasthöfen, einzelnen Häusern etc.

Nähere Auskunft ertheilt und Besichtigung der hier vorhandenen Beleuchtungsanlage gestattet

die Subdirektion:

Sand, Bielawy bei Thorn.

Größte Leistungsfähigkeit



Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Maisölkuchen,

Melassefutter

offerirt unter **Garantie rein, frisch als sehr gutes Futter** ab Lager Thorn **5 Mark per 50 Kgr.,** bei Wag.-Ladungen franko Station zu den billigsten Preisen.

H. Safian.

3000 Mark

erste Hypoth., ländl. Grundst., sind sof. zu zediren. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Thorn erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich hier in Thorn,

Gerberstrasse Nr. 27

ein

Mehl- und Vorkost-Geschäft

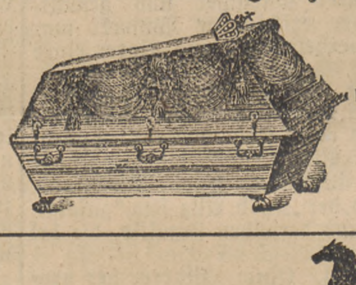
eröffnet habe.

Indem es mein Bestreben sein wird, bei billigen Preisen nur gute Waaren zu liefern, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Th. Pohl.

Metall- und Holz-, sowie mit Tuch überzogene Särge.



Große Auswahl in **Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken** ꝛc. liefert zu bekannt billigen Preisen das **Sarg-Magazin** von

A. Schröder,

Coppernikusstr. 41,

an der städtischen Gasanstalt.



Am Montag den 5. September 1898, nachmittags 2 Uhr werden in den Stallungen des unterzeichneten Vereins zu Inowrazlaw

55 Oldenburger u. 15 Hannoveraner Fohlen

aus den **besten** Zuchten der betreffenden Länder, **öffentlich meistbietend verkauft werden.**

Der Kujawische Zuchtverein Inowrazlaw,

Ges. m. b. H.

Geissler. Crüsemann. v. Dembinski. v. Grabski. K. v. Kozłowski. M. Kohnert. Lieberkühn. P. Nehring. v. Znaniecki.

Schadhafte Strümpfe

werden sauber und billig angestrickt in der Strumpf-Fabrik von

A. Kastner.

Neustadt, Gersten- u. Gerechtenstr.-Ecke 8.

Gas-, Wasser- und Abfüllschläuche

empfiehlt

Erich Müller Nachf.

C. L. Flemming,

Globenstein, Post Rittersgrün Sachsen,

Holzwaarenfabrik,

Radkämme, hölzerne Riemenscheiben.

Wagen bis zu 12 Ztr. m. abgedrehten Eisenachsen, gutbeschlagen.

Haus- und Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelkäfige.

25	35	50	75	100	150 kg. Tragk.
5,50	8,50	11	14	16,50	27 M., gestr.

Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer,

Einsatzbauer, Musterpackete. 9 Stück sortirt für Kanarienzüchter M. 6 fr.



Gesangskasten, Eierquetscher.

Man verlange Preisliste Nr. 521.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,

Knochenölfabrik,

Hannover.

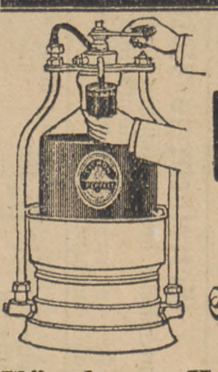
Zu haben bei den Herren

O. Klammer und S. Landsberger.

---

1 Obst- und Gemüsegarten

vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Näheres Fischerstraße Nr. 55.



Bier-Großhandlung

von

M. Kopczynski,

Thorn, Rathhausgewölbe.

Siphon-Bier-Versandt à 5 Liter Inhalt

in feinster Qualität.

Münchener Hackerbräu	**2,50 Mk.**
Königsberger Ponarth, hell	**2,00 „**
„ „ dunkel . .	**2,00 „**
Thorner Lagerbier	**1,50 „**

Alle Biersorten, auch in Flaschen und Gebinden, zu billigsten Preisen.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

P. Trautmann-Thorn,

Tapezier und Dekorateur,

Gerechtestrasse 11 u. 13.

Herrsch. Wohnung, 7 Zimm., Zubeh., Pferdest., Burschenst., Wagenremise, zu verm. **J. Hass,** Brombergerstr. 98.

Die 1. Etage

Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

Die neuesten

Tapeten

in größter Auswahl **billigst** bei

J. Sellner.

Erntefeile

von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt **à 25 Pf. pr. Schock. Lieferung sofort. Leopold Kohn, Gleiwitz.**

Wir empfehlen

schlesische Stück-, Würfel- u. Nußkohlen,

beste Marke, frei Bahn und frei Haus bis 1. September noch zu den **ermäßigten Sommerpreisen.**

Gebr. Pichert,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Thorn — Culmsee.

Ein Laden,

welcher sich vorzüglich zum **Barbier-Geschäft** eignet, ist von sogleich od. 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres **Mocker,** Thornerstraße Nr. 23 im Zigarrengeschäft.

Dr. Oetker's Backpulver

à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von **Anton Koczwara** und **Paul Weber,** Drogerie.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Laden

nebst angrenzender Wohnung, möglichst mit Pferdestall und Hofplatz zum Wagengelaß, sofort oder 1. Oktober in Mocker zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter **B. M. D. B.** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Der Laden,

Schuhmacher- u. Schillerstr. 13, mit einer angrenzenden Stube, für **jedes** Geschäft geeignet, ist sofort zu vermiethen.

---

2 möbl. Wohnungen

mit Balkon und Burschengelaß für 30 und 38 Mark zu verm. Daselbst auch **Wohnungen** zu 200 Mk.

Bachestraße 12.

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Junkerstraße 7, I.

Möbl. Zimm. zu verm. Seglerstr. 4, I.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **E. Wittwer,** Heiligegeiststr. 9.

Möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension, an junges Mädchen v. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

---

1 gut möbl. Zim. u. Kabinet von sogl. z. verm. Coppernikusstr. 20.

Eine herrschaftliche Wohnung,

3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von **sofort** Altstädt. Markt 16 **billig** zu verm.

W. Busse.

---

1. Etage,

7 große Zimmer nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.

R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Altstädter Markt Nr. 20

ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zu vermiethen. Näh. 2. Etage. **Beutler.**

Wilhelmstadt.

Eine Wohnung von 4 Zim., Mädchenst. und Zubeh., gr. Entree zu verm.

Zude, Friedrichstr. 14.

III. Etage,

bestehend aus 4 Zim., Entree, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm.

J. Czarnecki, Jakobsstr. 13.

Freundliche Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, Veranda u. Garten zum 1. Oktober zu vermiethen, ebenso eine kleinere Wohn. für 150 Mk.

Curth, Gärtnerei, Philosophenweg.

Eine Wohnung

von 4 Zimmer mit Balkon, Entree, heller Küche, ist versetzungshalber für den Preis von 400 Mark von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Mellienstraße 72, II links.

Wilhelmstadt.

In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch

3 Wohnungen

zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

---

2 Wohnungen

zu verm. Neust. Markt 19, **Gulring.**

Die von dem Medizinalrath Herrn Dr. Wodtke bewohnte **2. Etage** in meinem Hause **Breitestraße 18** ist per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

A. Glückmann Kaliski.

Brombergerstraße 46

ist **eine Wohnung,** Brückenstraße 10 **ein Lager-Keller** zu vermiethen. Näh. bei **J. Kusel.**

Wegen Todesfall ist die 1. Etage mit Badeeinrichtung Gerechtestr. 2[?] zu vermiethen.

---

2. Etage Altstädt. Markt 17

versetzungshalber von sofort zu verm.

Geschw. Bayer.

Seglerstraße 22

sind per 1. Oktober cr. 3. Etage zwei Wohnungen à 540 und 600 Mk. z. v.

---

1 Wohnung

für Mk. 450, 3 Zimmer, Alkoven, Küche, Entree und allem Zubehör von sofort zu verm. Näheres durch **Clara Leetz,** Coppernikusstr. 7, 1 Tr.

---

1 freundliche Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Preis 320 Mk. inkl. allem.

J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Eine Wohnung v. 3 Zimm., Zubeh. u. Gartenl. v. 1. Okt. zu verm. gegenüber dem Wollm., in Mocker, Rayonstraße 2. **A. Kather.**

Per 1. Oktober ist eine

Wohnung,

3 gr. helle Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zub., zu verm. Thalstr. 22.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör (mit schöner Aussicht n. d. Weichsel) ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen bei

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Breitestr. 5, 2. Et., 3 Zim., Küche u. Zub. v. 1. 10. z. v. **O. Scharf.**

Kleine Wohnung,

Hof, part., 2 Stuben und Zubehör, billigst zu v. **R. Schultz,** Friedrichstr. 6.

---

2 Zimmer,

Küche, Zubehör zu verm. Zu erfr. bei **J. Skalski.** Neustädt. Markt 24.

---

2 unmöbl. Zimm. mit Balkon und Burschengel. z. v. Hohestr. 7, pt.

---

1 gr. zweifenstriges Zimmer,

1. Et., nach vorn gelegen, unmöbl. auch möbl., per 1. 10. cr. zu vermiethen.

Eduard Kohnert.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.